

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

26.6.1926

Innsbrucker Nachrichten



Anabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Ertelstraße 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inzeratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 788

Verantwortl. Verwaltung Nr. 781

Bezugspreise: Am Platz monatlich in den Abholstellen 5 4.20, mit Zustellung ins Haus 5 4.80. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich 5 4.60. Deutschland monatlich 5 5.—; in das übrige Ausland monatlich 5 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —,70 (—,80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühren sind im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Einzelliche Anhebungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 144

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

26. Juni 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 21. J. u. G. Dienstag, 22. Paulinus. Mittwoch, 23. Edeltraud. Donnerstag, 24. Johann der Täufer. Freitag, 25. Prosper. Samstag, 26. Vigilias. Sonntag, 27. Sabotus R.

Die Großdeutschen und der Schulkonflikt.

Erklärungen des Parteiobermannes.

Wien, 26. Juni. (Priv.)

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Großdeutschen Volkspartei sprach Parteiobermann Doktor Botiwa über den Schulkonflikt. Der Redner führte im wesentlichen folgendes aus: Die jetzigen Zustände drängen zu einer Lösung, weil das Schulwesen sich in den einzelnen Ländern verschiedenartig entwickelt und so die Einheitlichkeit verloren geht. Die Schulziele seien bei den Großdeutschen, Christlichsozialen und Sozialdemokraten grundverschieden. Die Großdeutschen seien nicht dazu da, um den Christlichsozialen aus den selbstverschuldeten Schwierigkeiten zu helfen, noch um den Sozialdemokraten Schützenhilfe zu leisten. Die Großdeutschen werden in dieser Frage sachlich vorgehen.

Der Redner befaßte sich darauf mit dem Volksschulreformplan des ehemaligen Unterrichtsministers Dr. Schneider und betonte, daß diese Frage nur vom gesetzlichen Gesichtspunkt aus gelöst werden dürfe. Die Regelung des Volksschulwesens dürfe nicht allein vom Wiener Gesichtspunkt aus beurteilt werden, sondern müsse im Einklang mit dem Bunde erfolgen, nach Maßgabe der sachlichen Voraussetzungen und nicht nach parteipolitischen Schlagworten. Der Redner wandte sich weiter gegen das Vorgehen Dr. Schneiders in der Schulfrage und verurteilte auch die Haltung der Sozialdemokraten, deren letzte Schulziele in Worten nicht ausgesprochen werden. An der Hand der vorliegenden Schriften lasse sich aber erkennen, daß ihre Ziele dahin führen, die Jugend zum Klassenkampf zu erziehen.

Die Großdeutschen haben ihre Ziele in der Schulfrage klar vorgezeichnet und werden weder von rechts noch von links sich ins Schleppman nehmen lassen.

Sitzung des Nationalrates.

Die Wahl Dr. Rintelens zum Unterrichtsminister.

Wien, 25. Juni. (Priv.)

Am halb ein Uhr mittags trat der Hauptausschuß des Nationalrates zu einer Sitzung zusammen, um den Wahlvorschlag für die Venerierung des Nationalrates zu beschließen. Abg. Dr. Girtler beantragte, Dr. Rintelen für die Wahl zum Unterrichtsminister vorzuschlagen. An der Sitzung des Hauptausschusses nahmen die Sozialdemokraten nicht teil.

Kurz nach ein Uhr trat das Plenum des Nationalrates zusammen. Im Augenblick der Eröffnung warf ein Mann von der zweiten Galerie auf der rechten Seite des Hauses eine unbegleitete Rechnung in den Saal und schrie: „Volkserreiter, gleiches Recht für alle, nehmt Euch der bedrängten armen Leute an!“ Der Mann wurde von einem Saalbedienten aus dem Sitzungssaal entfernt.

Nach Eröffnung der Sitzung erstattete Abg. Fink namens des Hauptausschusses den Wahlvorschlag. Namens der Opposition erklärte Dr. Bauer, daß seine Partei Einspruch dagegen erhebe, daß Dr. Rintelen zum Minister der Republik gewählt werde, weil der Nationalrat nicht in der moralischen Verfassung sich befindet, um die Wahl eines Regierungsmitgliedes vorzunehmen. Voraussetzung hierfür sei Treue und Glauben; diese beiden Umstände seien aber durch den Druck der Vereinbarungen, die zwischen der Majorität und der Minderheit getroffen worden seien, geschwunden. Die christlichsoziale Partei und die Regierung haben die getroffenen Vereinbarungen nicht gehalten. Treue und Glauben seien aber die legale Voraussetzung für einen derartigen wichtigen Akt, wie es die Wahl eines Ministers sei. Die Sozialdemokraten seien nicht in der Lage, sich an der Wahl zu beteiligen. Sollte aber doch Dr. Rintelen zum Unterrichtsminister gewählt werden, so werde er nur von einem Kumparsparlament gewählt. Die großen breiten Massen des Volkes werden die Wahl insofern als null und nichtig bezeichnen, als nicht die moralische Voraussetzung für die Befugnisse dieses Parlamentes zur Wahl eines Regierungsmitgliedes geschaffen sei.

Hierauf verließen die Sozialdemokraten demonstrierend den Sitzungssaal. Bei der sodann in namentlicher Abstimmung erfolgten Wahl wurde Dr. Rintelen mit allen 85 Stimmen der Majorität zum Unterrichtsminister gewählt.

Bundeskanzler Dr. Ramek erklärte im Namen des abwesenden Dr. Rintelen, daß dieser die Wahl annehme.

Sodann erfolgte noch eine Reihe von Zuweisungen von Vorschlägen an die verschiedenen Ausschüsse, darunter der Vorlage wegen Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung an den sozialpolitischen Ausschuß. Zugleich wurde ein Antrag der Abgeordneten Eidersch und Genossen wegen Weiterbelassung des gegenwärtigen Zustandes bei der Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung ebenfalls an den sozialpolitischen Ausschuß zugewiesen, der nachmittags zu einer Sitzung zusammentrat.

Sozialdemokratische Kampfansage gegen Dr. Rintelen.

W. Wien, 25. Juni. In der Sitzung des Hauptausschusses gab namens der Sozialdemokraten Abgeordneter Dr. Bauer eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Sozialdemokraten kennen Dr. Rintelen als Protektor der Heimatwehren, die sich durch ihre Verschwörung mit Reichswehr-Banditen mit unaussprechlicher Schande bedeckt haben. Sie kennen ihn als einen Beschützer der Todfeinde republikanischer Erziehung und der verfassungsmäßigen Rechte der Beamten. Dr. Rintelen habe mit zynischer Offenheit erklärt, daß die vom Verwaltungsgerichtshof festgelegten Rechte ihn in der Ausübung der Verwaltung nicht binden. Die Sozialdemokraten kennen ihn auch aus seiner Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete als Präsident der Steyrer Bank.

Im Namen von Zweifeln des deutschösterreichischen Volkes erheben sie Einspruch gegen seine Wahl zum Unterrichtsminister.

Der neue Landeshauptmann von Steiermark.

Minister a. D. Dr. Nhrer lehnt die Landeshauptmannstelle ab.

W. Graz, 25. Juni. Über die Sitzung des christlichsozialen Landtagsklubs wurde folgendes parteiamtliche Kommuniqué ausgegeben: Der christlichsoziale Landtagsklub versammelte sich heute um 8 Uhr früh zu einer Sitzung, um zur Frage der Neuwahl des Landeshauptmannes Stellung zu nehmen. Zur Sitzung war auch Landeshauptmann Dr. Rintelen erschienen. Obwohl Minister a. D. Dr. Nhrer schon in einer Parteileitungssitzung erklärt hatte, die Stelle als Landeshauptmann nicht übernehmen zu können, stellte der Landtagsklub in seiner heutigen Sitzung neuerdings an ihn das Ersuchen, das Mandat zu übernehmen. Doktor Nhrer erklärte, wie in der Parteileitungssitzung am Montag, mit Rücksicht auf die bevorstehende Vollendung seiner gesetzlichen Vorbereitungszeit zur Ablegung der Rechtsanwaltsprüfung die Stelle eines Landeshauptmannes nicht annehmen zu können.

Der Klub nahm diese Mitteilung unter einseitiger Vertrauensumgebung für Dr. Nhrer mit Bedauern zur Kenntnis und beschloß sodann nach eingehender Beratung, in der heute nachmittags stattfindenden Landtagsitzung den Landeshauptmannstellvertreter Prising zum Landeshauptmann, den Landesrat Riegler zum Landeshauptmannstellvertreter und den Abgeordneten Pfarrer Benz zum Landesrat zu nominieren.

Der steiermärkische Landtag hat diese Vorschläge in seiner heutigen Sitzung angenommen.

Der neugewählte Landeshauptmann Stefan Prising, geboren 1866 in Straden, gehört dem steirischen Landtag seit dem Jahre 1919 an. Von 1919 bis 1925 war er Landesrat und dann Landeshauptmannstellvertreter. Dem ehemaligen österreichischen Reichsrat gehörte er von 1907 bis 1918 an. In seinem Priesterberuf ist er Dechant der Pfarre Krieglach im Mürtal.

Die Mission Dr. Rintelens.

Wien, 25. Juni. Unter dem Titel „Das Ministerium Rintelen“ schreibt das den Wiener Sozialdemokraten nahe stehende Finanzorgan „Die neue Wirtschaft“: Was wird nun Dr. Rintelen als Unterrichtsminister tun? Sein Ehrgeiz ist mit der Hypothek der Eitelkeit nicht belastet. Er wird nicht den Diktator spielen, er wird etwas viel Gefährlicheres tun, er wird sachlich arbeiten. Da von seinem Ressort der Konflikt ausgegangen ist, der die ganze politische Maschine zum Stillstand gebracht hat,

so wird er zunächst diesen Konflikt zu lösen suchen. Das ist eine Sache der Verhandlungstaktik, mit der er wohl ziemlich rasch fertig werden dürfte.

Er wird aber noch weitergehen. Er und seine näheren Bestimmungsgenossen sind nämlich der Ansicht, daß die Provokateure eines Kulturkampfes von den städtischen Wählern in ihrer heutigen Stimmung mit nassen Fischen davongejagt würden. Er wird sich daher bemühen, jeden Schul- und Kulturkampf aus der Aktualität auszuschalten, im Kompromißwege ein neues Schulrecht zu schaffen, alle Konfliktstoffe im Rahmen seines Ressorts zu entfernen.

Das ist ein politisches Konzept, demgegenüber die Agitationen des Prälaten Seipel machtlos sind. Aber bei der nächsten politischen Krise wird er auf sein eigenes pazifistisches Ressort verweisen, auf die Erfolge eines verbissenen Arbeits- und Verhandlungs-willens. Das alles sind vorläufig nur Pläne, Pläne der ersten Etappe, von deren Gelingen es abhängt, ob die zweite Etappe, die Kanzlerschaft des Dr. Rintelen, verwirklicht wird, die gleichbedeutend wäre mit einer offiziellen Vorkagung von Seipel mit einer Emanzipation des kaisertlichen Österreich vom Sanierer.

Die wirtschaftlichen Kreise haben allen Anlaß, die Entwicklung dieser Dinge mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen, denn Dr. Rintelen ist so ziemlich die letzte Karte, die das Bürgerium in Österreich auszuspielen hat. Ob Dr. Rintelens Weg dorthin führen wird, wohin er nach den Versicherungen seiner Freunde führen soll, zu einem demokratischen Aufbruch und zu einer gerechten Verteilung der Kräfte, wird eine nahe Zukunft lehren.

Bemerkt sei, daß der Herausgeber des Blattes in verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem ehemaligen Staatskanzler Dr. Renner steht, dem das Blatt auch viele seiner Informationen verdankt.

Die Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz.

W. Wien, 25. Juni. Der Ausschuß für soziale Verwaltung trat heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Spalowski zu einer Sitzung zusammen, in der die Debatte über die Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz begonnen wurde.

Bundesminister für soziale Verwaltung Dr. Reich

erörterte den finanziellen Aufbau der Arbeitslosenversicherung in der Novelle, die die Versicherung streng von den Nothstandsunterstützungen trennt und verwies darauf, daß gegenwärtig der Beitragssatz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Nothstandsunterstützung 120 Prozent des Krankenversicherungsbeitrages ausmache, während er nach der Novelle nicht höher als 40 Prozent sein soll.

Was die Behauptung anlangt, daß die Länder und Gemeinden durch die Novelle verhältnismäßig stark belastet werden, so ergebe sich aus der Novelle, daß der Beitrag der Gemeinden nur mehr ein Sechstel und somit für manche Gemeinden nicht höher, für manche sogar geringer sein werde, als bisher. Neu sei nur die Belastung der Länder, die auch mit einem Zuschuß festgelegt sei. Wenn sich die Unterstützung weit über 30 Wochen auswirke — es handle sich hier schon um eine Art Armenfürsorge — müssen auch Länder und Gemeinden dazu beitragen.

In den Besprechungen mit der Opposition habe die Regierung erklärt, daß sie versuchen wolle, für über 50 Jahre alte Personen eine besondere Begünstigung in das Gesetz einzubauen und ebenso für die Gemeinden und gewisse Branchen. Der Minister ersuchte, das Gesetz möglichst rasch zu beraten, da die Regierung nicht in der Lage sei, auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes vorzuschreiben so viel wie bisher zu leisten. Sie müßte vielmehr mit einer Erhöhung der Prämien vorgehen.

Abg. Dr. Bauer

verlangte, daß der von den Sozialdemokraten eingebrachte Antrag auf Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes zunächst in Beratung gezogen werde, da einerseits eine so vollständige Umwälzung des Systems der Arbeitslosenversicherung nicht bis zum 30. Juni durchgeführt werden könnte, andererseits aber die Regierung kein Recht habe, ohne Gesetz Auszahlungen vorzunehmen.

Berichterstatter Steinegger

verwies auf das Defizit von fast 15 Millionen Schilling in den ersten vier Monaten dieses Jahres, das eine Regelung im Interesse der Wirtschaft unbedingtnotwendig mache. Dazu komme, daß der heutige Zustand nicht überall den gleichen Anlauf finde. Die

Verhältnisse in Wien und Umgebung liegen anders als draußen in den Ländern. Große Arbeitergruppen in den Ländern finden, daß sie durch den gegenwärtigen Zustand in ungebührlicher Weise belastet werden. Man komme immer weiter vom Versicherungsprinzip ab und der gegenwärtige Zustand würde allmählich dazu führen, daß schließlich ein ganz kleiner Kreis arbeitender Menschen die gesamte Armenversorgung auf sich nehmen müßte. Redner beantragte die Einsetzung eines neungliedrigen Unterausschusses, dem die Regierungsvorlage und der Antrag Eidersch zuzuwenden wären.

Über die Frage der Einsetzung eines Unterausschusses entspann sich nun eine lange Debatte, in der schließlich Abg. Dr. Bauer namens der Sozialdemokraten erklärte, daß diese bereit seien, heute der Einsetzung eines Unterausschusses, aber ausschließlich zur Beratung der Verlängerung des derzeit geltenden Gesetzes zuzustimmen.

Abg. Schmitz

(Dr. Schmitz) erklärte, die Mehrheitsparteien müssen darauf beharren, daß die Regierungsvorlage vollwertig angenommen und nicht schlechter behandelt werde, als der Initiativantrag der Opposition.

Die Verhandlung wurde daraufhin abgebrochen und die Fortsetzung der Beratung auf Montag, den 28. d. M., 3 Uhr nachmittags, anberaumt.

Die Aktion der konservativen Volkspartei.

Gegen den Willen der Familie Habsburg.

Wien, 25. Juni. Bekanntlich will die Schager-Gruppe der Monarchisten beim Gaager Schiedsgericht die Aufhebung der Gesetze über die Konfiskation der habsburgischen Privatvermögen betreiben. Diese Aktion der konservativen Volkspartei verspricht wenig Erfolgs.

Wie das Wiener „Neuzeitlich-Weltblatt“ erfährt, haben sich übrigens die maßgebenden Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses bereits vor einiger Zeit entschieden dagegen ausgesprochen, daß man die Vermögensfrage in Oesterreich wieder aufrollt und damit die Familie Habsburg wieder in den Mittelpunkt politischer Debatten stellt. Wenn die Schager-Gruppe jetzt die Vermögensfrage aufwirft, so tut sie es, ohne dazu vom Kaiserhaus autorisiert zu sein.

Der neue deutsche Gesandte in Wien.

Berlin, 26. Juni. (Priv.) Die Ernennung des Reichsstaatsangeordneten und ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Graf Verchenfeld von der bayerischen Volkspartei zum deutschen Gesandten in Wien an Stelle des jüngst verstorbenen Gesandten Dr. Pfeiffer steht unmittelbar bevor. Graf Verchenfeld ist der Neffe des langjährigen bayerischen Bundesratsvollmachtigten Grafen Verchenfeld.

Bundeskanzler Dr. Ramek über die österreichische Volkswirtschaft.

Wien, 26. Juni. (Priv.) In der Vollversammlung des Hauptverbandes der österreichischen Industrie hielt Bundeskanzler Dr. Ramek einen Vortrag über die Lage der österreichischen Volkswirtschaft und sagte u. a.: Was wir erreicht haben, verdanken wir größtenteils der Anreizfähigkeit und der Latkraft der österreichischen Produktion. Unser Export würde sich aber noch ganz anders entfalten, wenn er nicht durch die Fesseln des handelspolitischen Protektionismus niedergehalten würde. Die Einhebung von Zöllen kann schließlich zu einem durchgreifenden Abbau im Wege von Handelsverträgen führen. Auch im Rahmen des Völkerbundes wird diese Frage eifrig erörtert.

Zum Schluß erklärte der Bundeskanzler: „Die Sorge um die Erhaltung des Gleichgewichtes im Bundeshaushalt zwingt uns, die Beitragleistung des Bundes auf das gesetzliche Ausmaß zurückzuführen und von der Volkswirtschaft die volle gesetzliche Beitragleistung zu fordern. Die Regierung hat seit langem die Beiträge nicht erhöht, aber die Staatsfinanzen erlauben uns nicht, diesen Weg länger fortzusetzen. Die Regierung müsse jederzeit sich vor Augen halten, daß das Gedeihen der Industrie von ausschlaggebender Bedeutung für das Wohl der Gesamtheit ist. Ich rechne mit Zuversicht auf eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit mit der Industrie und ihren Organisationsstellen.“

Die Krise des österreichischen Parlaments.

Wien, 26. Juni.

Politische Hochspannungen wie jene, die augenblicklich die parlamentarische Lage in Wien beherrschen, sind im österreichischen Nationalrat kein Novum. Sie kehren in ziemlich regelmäßigen Zeiträumen immer wieder, und es braucht nur daran erinnert zu werden, daß die von sechs zu sechs Monaten notwendige Verlängerung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung jedesmal zu einer Krise führt. Nicht so sehr wegen der auch von Mehrheitsparteien anerkannten Notwendigkeit, für die Zeit der wirtschaftlichen Stagnation außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen, als wegen der immer gleichen Taktik der Sozialdemokraten, solche Stützpunkte unter den Druck aller möglichen Forderungen zu stellen. Auch die letzten Wochen vor den Sommerferien waren in den verflochtenen Jahren immer wieder von jener gewissen Krisenluft erfüllt, die eben die Hängung dringlicher legislativer Arbeiten und die bei solchem Anlaß naturgemäß am stärksten in Erscheinung tretenden Gegensätze hervordringen. Es sei ohne weiteres zugegeben, daß die gegenwärtige politische Lage im Nationalrat noch kritischer und schwieriger ist, als es kaltenblütig eigentlich notwendig wäre. Es trifft sich, daß diesmal die Stützpunkte der permanenten Krise des österreichischen Parlamentes sozusagen zusammenfallen und daß sich daraus allein schon eine Zusammenballung und Verschärfung der Gegensätze ergibt. Dabei sind die zur Entscheidung stehenden Fragen noch von besonderer Bedeutung und die bekanntlich Ereignisse der letzten Woche haben

L. & C. HARDTMUTH
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
AMERIKANISCH UNERREICHBARE FABRIKATE
SIE HABEN IN ALLEN BESSEREN
PAPIERHANDLUNGEN

überdies die Stimmung sehr wesentlich verschlechtert. Und schließlich kommt zu all dem auch die heute noch immer nicht restlos gelöste Krise in der christlichsozialen Partei, in der Regierung und nicht zuletzt auch innerhalb der Regierungskoalition.

Christlichsoziale und Sozialdemokraten haben in den letzten Wochen verhängnisvolle politische Fehler begangen, die täglich stärker fühlbar werden und die die Wiederkehr einer parlamentarischen Veruhigung außerordentlich erschweren. Die ungewöhnlich scharfe Ablehnung der zwischen dem Unterrichtsministerium und dem Wiener Stadtschulrat getroffenen Vereinbarungen veranlaßte die Opposition zu der Erklärung, daß sie jeden persönlichen Verkehr mit der Regierung und dem Kanzler ablehne und die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten solange verhindern werde, bis man ihr eine entsprechende Genehmigung erteile. Der Wiener Stadtschulrat schert sich nicht darum, daß die Vereinbarungen über die Schulfrage ausgedehnt sind; er hat bekanntlich, unbekümmert um die geänderten Verhältnisse, bereits die entsprechenden Durchführungsverordnungen erlassen und damit das Chaos noch vergrößert. Am 30. Juni, also in weniger als einer Woche läuft das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung ab und es besteht vorläufig keine Aussicht, den Nationalrat mit dieser Frage zu beschäftigen, ganz abgesehen davon, daß der von der Regierung eingebrachte Entwurf einer Novellierung des Gesetzes von den Sozialdemokraten als für sie unannehmbar abgelehnt wird und die Opposition die unveränderte Verlängerung des Gesetzes verlangt. Die Entwirrung der Lage wird nicht leicht sein; aber es zeigt sich doch schon ungefähr der Weg, der vielleicht zu einem Ziele führen könnte, wenn man nicht überhaupt das Parlament regieren will. Daß die kurze Zeit bis zum 30. Juni nicht ausreichen kann, die Novellierung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes durchzubringen, hat heute wohl auch die Regierung erkannt. Sie ist mit einer kurzfristigen Verlängerung der Geltungsdauer des gegenwärtigen Gesetzes einverstanden, will aber dafür verlangen, daß über verschiedene Abänderungsbestimmungen des Gesetzes noch vor den Sommerferien eine Vereinbarung zustande kommt, die den wichtigsten Interessen des Staates und der Volkswirtschaft Rechnung trägt.

Angleich komplizierter steht die Sache mit den Schulfragen. Aber auch hier scheint eine Lösung nicht ausgeschlossen und man ist auf christlichsozialer Seite heute nicht abgeneigt, eine gesetzliche Regelung der ganzen Schulangelegenheit in Angriff zu nehmen und jenen Teil der Bundesverfassung, der sich mit den Schulfragen beschäftigt hat, abzubauen. Das kann natürlich auch nicht über Nacht geschehen und wird lange Vorbereitungen notwendig machen. Für die Zwischenzeit ist natürlich nur ein Provisorium möglich, das vor allem die sehr entscheidenden Proteste der Großdeutschen Koalitionssprecher berücksichtigt. Die letzten Verhandlungen zwischen den Christlichsozialen und den Großdeutschen haben dabei bereits gewisse Richtlinien gezeigt. Es kann den Christlichsozialen nicht schwer sein, die berechtigten Forderungen der zweiten Regierungspartei zu erfüllen und sie werden hier ein Nachgeben auch ihren Wählern gegenüber leichter zu begründen wissen, als eine Kapitulation vor dem sozialdemokratischen Wiener Stadtschulrat dies vermag.

Die Frage der Neuwahlen ist heute nicht aktuell. Vor diesem letzten Schritt scheint jede Partei zurück, da sie im Augenblick weder über die finanzielle, noch über die politische Vorbereitung eines solchen Schrittes verfügt. So bleibt nichts anderes übrig, als noch einmal eine Lösung der parlamentarischen Krise zu versuchen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Lösung gelingen wird, weil sie eben gelingen muß und weil die Verhältnisse in Oesterreich eben bis zu einer gewissen Grenze ein Zusammenarbeiten aller Parteien verlangen. Aber vielleicht wäre es in Zukunft doch besser, politische Konflikte nicht auf die Spitze zu treiben, wenn man nicht die Kraft hat, einen begonnenen Kampf bis zum Ende durchzuführen. Es nützt dem Ansehen des Parlamentarismus nichts und es trägt auch nicht dazu bei, die ohnehin parlamentarische Stimmung breiter Schichten der Bevölkerung abzuschwächen.

Die Frage der Fürstenabfindung in Deutschland.

M. Berlin, 26. Juni. Die Führer der Regierungsparteien trafen gestern abends zu einer neuen Besprechung zusammen. Die Lage ist so ziemlich unverändert. Bis zur zweiten Lesung der Fürstenabfindungsvorlage im Reichstagsplenum hofft man eine Einigung mit den Flügelparteien zu erzielen.

Die jugoslawisch-italienischen Verträge.

M. Belgrad, 26. Juni. Im Parlament hielt gestern Außenminister Dr. Rincic eine Rede zugunsten der Verträge mit Italien. Die Volksbewegung gegen diese Konventionen ist aber noch im Wachen. Besonders aus Dalmatien kommen an die Regierung und das Parlament zahlreiche Proteste. In Dalmatien befürchtet man große wirtschaftliche Schäden. Die Regierung läßt erklären, daß die Verträge nur auf fünf Jahre abgeschlossen seien.

Geiratspläne Mussolinis mit dem italienischen Königshaus?

London, 25. Juni. „Daily Herald“ bringt die Meldung aus Rom, daß Mussolini die Absicht haben soll, seine Tochter Eda mit dem italienischen Kronprinzen Humbert zu vermählen. Zu diesem Zweck fuhr er gemeinsam mit seiner Gattin vor zehn Tagen im Auto nach Florenz, um dort mit seiner Tochter zu sprechen. Der Kronprinz von Italien wurde bisher allgemein als Gegner des Faschismus angesehen, aber vor etwa vier Monaten machte er eine faschistenfreundliche Mitteilung an eine faschistische Zeitung in Rom.

Das Blatt bemerkt weiter: Was auch das Ziel des Ehezwanges Mussolinis sein mag, so müßte festgestellt werden, daß der König von Italien längst aufgedeckt hat, daß der in seinem eigenen Haus zu sein, und daß die Zukunft des Hauses Savoyen mit der des Faschistenführers untrennbar verknüpft ist.

Eine harrische Kongruenz-Debatte im Prager Parlament.

Prag, 25. Juni. Der Senat zog heute die vom Abgeordnetenhaus verabschiedete Kongruenz-Vorlage in Beratung. Als der Vorsitzende Klossac dem ersten Berichterstatter das Wort erteilte, entstand auf den Bänken der Kommunisten großer Lärm. Die Senatoren dieser Partei trommelten im Takt auf den Balken. Einzelne veranlaßten auf Kinderstumpen und Pfeifen ein Konzert. Der Senator Klumbeck blies auf einem Signalhorn und trug im Saal ein die katholischen Priester verunglimpfendes Bild herum. Der Vorsitzende läutete ununterbrochen, ermahnte zur Ruhe und erjuchte um Befreiung der unzulässigen Plakate und Bilder. Unter ständigem Lärm erstatteten der Berichterstatter des sozialpolitischen und sodann der Berichterstatter des Budgetausschusses ihre Referate, worauf verhältnismäßige Ruhe eintrat und die Debatte begann, an der sich zunächst nur oppositionelle Redner beteiligten.

Amerikas Interesse an der finanziellen Sanierung Europas.

Paris, 25. Juni. Der „Temps“ meldet aus Washington: Die Vertagung des Kongresses, der ursprünglich für den 30. Juni vorgesehen war, ist durch einen Beschluß des Repräsentantenhauses auf einen früheren Zeitpunkt verschoben worden. Auch der Senat wird nach dem 30. Juni seine Arbeiten fortsetzen, um die Ratifizierung des französischen Schuldenabkommens abzuwarten. Die amerikanische Regierung wünscht die Ratifizierung sämtlicher Schuldenabkommen vor der Vertagung des Kongresses, um die Verwirklichung eines groß angelegten Programmes für die finanzielle und wirtschaftliche Wiederaufbau nicht nur Frankreichs, sondern ganz Europas zu ermöglichen, wodurch dann neue Absatzgebiete für die amerikanischen Erzeugnisse geschaffen würden.

Ein amerikanischer Völkerbund.

N. York, 26. Juni. Der Staat Panama ist beauftragt worden, die Vorverhandlungen zur Gründung eines amerikanischen Völkerbundes einzuleiten.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Junnsbrunn, 26. Juni. Der Regen, der am Donnerstag begonnen hatte, hielt bis heute nachts an. In der Früh war alles noch verhängt. Dabei ist eine starke Neblbildung eingetreten. — Der Jun hat bei Junnsbrunn einen Wasserstand von 275. — Im Gebirge ist wieder bis auf 1500 Meter herab Neuschnee gefallen. — München meldet heute früh: Vorläufig noch trüb, Anbruch der Niederschläge, allmähliches Aufklären. — In Südtirol war gestern noch schicktes Wetter; heute früh war es aber in Bogen klar und warm.

Bregenz, 26. Juni. Seit heute früh Sondregen. Der Bodensee ist seit gestern weiter gestiegen. Der Pegelstand zeigt auf 556 Meter.

Salzburg, 26. Juni. Leichtere Regenfälle, Aussicht auf Besserung der Wetterlage.

Wien, 26. Juni. (Priv.) Wettervorhersage: Wahrscheinlich noch vorwiegend trüb, regnerisch und kühl.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Junnsbrunn.

Am 25. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 710.3 mm, Temperatur 13.3, Feuchtigkeit 82, Wind NW, 1, Bewölkung 10.

Am 25. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 714.8 mm, Temperatur 8.2, Feuchtigkeit 89, Wind N, 1, Bewölkung 10, höchste Temperatur 14 Grad.

Am 26. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 715.8 mm, Temperatur 7.9, Feuchtigkeit 92, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 7 Grad, Niederschlagsmenge 16.2.

Hochgewitter und tödliche Blitzschläge in Oberösterreich.

W. Linz, 25. Juni. Gestern nachmittags ging über den östlichen Teil von Oberösterreich ein schweres Gewitter nieder. Durch Blitzschlag wurden eine Scheune und ein Bauernhof eingeschürt. In Perg wurde eine auf der Heimfahrt befindliche Heuschere durch Blitz eingeschlagen, wobei der Ruedt und ein Pferd getötet wurden.

Wolkendrücke und Blitzschläge in Schwaben.

M. Stuttgart, 26. Juni. Im Bodenseegebiet gingen abermals schwere Gewitter mit Wolkendrücken und Hagel nieder. Insofern wurden fünf Personen vom Blitz erschlagen. In Schornsdorf brannte infolge Blitzschlag ein Haus nieder. Die Fluten des Neckar bei Rottweil führen viele Schweine und Schafe mit sich.

Mayr in Amras um den Pauschalpreis von 5000 S anzukaufen; der Ankauf wurde einstimmig beschlossen.

Die Rentabilität der städtischen Lichtwerke.

Der Obmann des Verwaltungsausschusses der städtischen Lichtwerke StR. Rapoldi legte nun dem Gemeinderate die Goldbilanz der städtischen Lichtwerke vor. Einleitend bemerkte der Referent, daß die Goldbilanzierung sehr vorsichtig erstellt sei und weder eine Unter- noch eine Ueberschätzung der Werte enthalte. Die Gesamtlage der Lichtwerke kann als sehr günstig bezeichnet werden, die Werke haben keine Schulden und haben im Jahre 1925, dessen Rechnungsabläufe nun vorliegen, einen wesentlichen Aufschwung genommen. Durch eine bedeutende

Steigerung des Stromverbrauches

sowohl für Licht- als für Kraftzwecke war das städtische Elektrizitätswert in der Lage, von einer sonst unvermeidlichen Strompreiserhöhung abzuweichen. Gegenwärtig bezieht

Innsbruck den billigsten Strom in ganz Oesterreich,

die Strompreise sind nicht mehr als bis zirka 60 Prozent valorisiert.

Anschließend legte StR. Rapoldi den Rechnungsabschluss der städtischen Lichtwerke über das Geschäftsjahr 1925 vor, der folgende wesentliche Daten enthält:

Elektrizitätswerk.

Die Einnahmen des Stromunternehmens betragen aus Licht 1.100.398,80, aus Kraft einschließlich Luftverwertung 8.680.719,95, daher Gesamt-Einnahmen pro 1925 9.781.118,81, gegenüber dem Vorjahre per 8.148.559,11. An Umlagen wurden eingehoben 1.181.558,46, an Steuern und Abgaben wurden entrichtet 8.76.388,82. Die Gehalte und Löhne einschließlich Zulagen betragen 8.600.955,05.

Beschäftigt waren 63 Angestellte, von denen 26 auf die technische und 37 auf die kaufmännische Abteilung entfallen.

Im Jahre 1925 waren durchschnittlich 90 Arbeiter beschäftigt, wovon 54 auf Betrieb und Werkstätte, 8 auf Kabelleger, 12 auf Zentrale Stillwerk, 6 auf Zentrale Mühlau und 10 auf die Installationsabteilung entfallen. Das Strominfasso besorgen 12 Einkassierer. Dem allgemeinen Pensionsfonds wurden 8.100.000 (gegen 90.000 im Vorjahre) überwiefen.

Für erwerbsunfähige Arbeiter und Hinterbliebene wurden 8.484,76 (gegen 2987,40 im Vorjahre) nach dem Pensionsstatute ausgegeben. Aus dem Strafgelehrer-Unterstützungsfonds wurden 8.640,14 (gegen 990,81 im Vorjahre) an notleidende Arbeiter ausgezahlt.

Der Reingewinn des Gesamtunternehmens (Stromlieferung und Nebenbetriebe) beträgt pro 1925 8.119.421,97 (gegenüber dem Vorjahre per 8.90.557,65).

Mit Ende 1925 hatte das Werk 20.362 Stromabnehmer. Die Jahreslieferung der beiden Werke an das Netz betrug im abgelaufenen Jahre 21.974.750 kWh, gegenüber 21.381.010 kWh im Jahre 1924.

Die Stromdiebe.

Gelegentlich durchgeführte Kontrollen wurden bei 222 Stromabnehmern Ueberschreitungen des Treppenausschalters von 9687 Watt, bei 30 Stromabnehmern Ueberschreitungen der grundtypischen Lampen von 3700 Watt vorgefunden. Für diese Vertragsverletzungen gelangten 8.3128 zur Vorführung.

Die Elektrizität im Haushalt.

An das Leitungnetz des C. B. J. waren angeschlossen:

	Zuwachs 1925	7012
178.759 Glühlampen	"	203
2.011 Motoren u. Ventilatoren	"	202
2.200 Koch- und Heizapparate	"	27
332 verschiedene Kleinapparate	"	150
9.272 Bügeleisen	"	20
1.315 Klingeltransformatoren	"	89
89 Boiler	"	

Der Anschaffungswert betrug für Licht 6114 Kilowatt, für Kraft 18.125 Kilowatt, insgesamt 19.239 Kilowatt, gegen 6054 Kilowatt Licht und 12.680 Kilowatt Kraft, zusammen 18.734 Kilowatt im Jahre 1924.

Städtisches Gaswerk.

Der Betrieb des städtischen Gaswerkes weist einen befriedigenden Fortgang aus und schließt mit einem Reingewinn von 8.31.880,20, wobei außerdem dem Arbeiterverorgungsfonds 8.20.000 gewidmet werden konnten.

Der niedrigere Reingewinn gegen das Vorjahr erklärt sich durch die erhöhten Abschreibungen, die durch die Bilanzumstellung auf Goldwährung bedingt wurden; sonst hätte der Gewinn des Berichtsjahres den Vorjahresgewinn wesentlich überstiegen, angesichts des gesteigerten Gasverbrauches und der Verbilligung der Kohle.

Außer Wien hat Innsbruck noch immer den billigsten Gaspreis aller Bundesstädte; auch billiger wie die Städte Deutschlands und der Schweiz.

Die erstandenen Neubauten wurden mit Gas versehen und in bestehenden Häusern eine große Anzahl Gasflüchen eingerichtet, in Summe pro 1925 287 Küchen; weiter wurden im Berichtsjahre aufgestellt: 62 Heiz- und 14 Badesen, 70 Gasherde, 400 Kocher, 28 Bratrohre und 15 technische Apparate; eingerichtet sind jetzt insgesamt 10.533 Gasflüchen und aufgestellt 10.836 Gasmesser.

Das elektrische Kochen ist keine seltbare Konkurrenz des Gasherdes, da die Praxis bisher noch keine richtige Verwendbarkeit des elektrischen Herdes ergeben hat; es kommen zu viel Störungen und Hemmungen vor, so daß viele Hausfrauen gern wieder zu den Gasherden zurückkehren.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Blüthenruhen mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet wird.

Wird Innsbruck den Ahenseestrom ausnutzen können?

Mit Befriedigung konstatierte der Referent das günstige Ergebnis des C. B. J. im Berichtsjahre 1925; in den nächsten Jahren wird aber die Situation ein wesentlich anderes Bild ergeben. Nach Vollendung des Ahenseestromwerkes ist die Stadt Innsbruck beauftragt zur Abnahme von 8 Millionen Kilowatt vertraglich verpflichtet. Gelingt es der Stadtgemeinde, diesen Strom nutzbringend zu verbrauchen, d. h. zu verkaufen, dann wird sich die Bilanz des C. B. J. günstig stellen. Kann die Stadtgemeinde aber dieses große Quantum von Mehrstrom nicht entsprechend verwerten, dann wird, da der Strom auf alle Fälle bezahlt werden muß, die Bilanz des C. B. J. außerordentlich belastet sein. Die Stadtgemeinde wird daher trachten müssen, industrielle Betriebe für Innsbruck zu interessieren, die als Kraftstromabnehmer in Betracht kommen, andererseits aber weder durch Staub- noch Rauchentwicklung der Stadt und ihrem Fremdenverkehr schaden. Jedenfalls muß schon jetzt Vorkehrung für eine ausreichende Verwertung des Ahenseestromes getroffen werden.

Einem wesentlichen Anteil an dem günstigen Ergebnis des C. B. J. haben die Nebenbetriebe, denen fast allein der große Ueberschub des Werkes zu danken ist. Die Klagen sind keineswegs zu hoch bemessen, da sie eigentlich statutenmäßig für die Erneuerung der Maschinen bestimmt wären, die nach zwanztigjähriger Dienstzeit fast alle erneuerungsbedürftig sind.

Dem Antrag des Referenten, die Jahresrechnung der städtischen Lichtwerke für 1925 zu genehmigen, sowie der Direktion und dem Personal der Lichtwerke den Dank und die Anerkennung auszusprechen, stimmte der Gemeinderat einstimmig zu, ebenso dem Antrag des Bürgermeisters, der dem verdienstvollen Obmann des Verwaltungsausschusses StR. Rapoldi den Dank der Stadtgemeinde entbot.

Auf die Anfrage des Gemeinderates Direktor Jäger, warum man die längst überflüssigen Gaslandleber noch immer in den Straßen stehen lasse, gab StR. Rapoldi an, daß das aus Zweckmäßigkeitsgründen geschehe, Mittel der G. B. J. Bedrosser dahin ergänzte, daß die Landleber zu moderner Lichtreklame nach einem bereits ausgearbeiteten Plane Verwendung finden werden.

StR. Dr. Pembaur erbat als Antrag der Finanzsektion einen Kredit von 558 Schilling für die Herstellung eines Drahtzaunes zwischen Eislaunplatz und Zorgalhaus, was einstimmig genehmigt wurde.

StR. Bedrosser berichtete namens der Bauaktion über die

Erweiterung des städtischen Bestriedhofes.

Um den sogenannten Beseleparzell, der dem Kloster Wilten gehört, für eine eventuelle Erweiterung des Friedhofes in Verwendung nehmen zu können, wurde ein Uebereinkommen mit dem Abt von Wilten getroffen, wonach das Kloster einen Teil des Beseleparzels für die eventuelle Friedhofserweiterung zur Verfügung stellt, falls die Stadt einen anderen Grund als Ersatz der öffentlichen Parkanlage einrichtet.

Anschließend schritt Frau StR. Dr. Schneider die Frage an, ob nicht gelegentlich des Ausbaues des Friedhofes an die

Erbauung eines Krematoriums in Innsbruck

gedacht werde. StR. J. B. I. erklärte sich namens der sozialdemokratischen Fraktion mit dieser Anregung vollständig einverstanden, es sei eine Ehrensache der Sozialdemokraten, daß die Forderung nach einer wenigstens vorläufig der pietätvollen Aufbewahrung von Aschenurnen dienenden

Urnenhalle

schon in der zweiten Etappe des Friedhofsumbaues berücksichtigt wird. Der Redner stellte den Antrag, daß bereits in der zweiten Etappe des Friedhofsumbaues gleichzeitig die Errichtung einer Urnenhalle inbegriffen sei. Nach einer Aufklärung des StR. Kom.-M. B. B. B., der sich für das ungehinderte Fortschreiten der Umbauarbeiten am Friedhof aus sprach, konstatierte StR. Dr. C. D. E. T., daß die einseitige Forderung der heute anwesenden Gemeinderäte nach Errichtung einer Urnenhalle im Zuge der zweiten Etappe des Friedhofsumbaues erhoben worden ist; von einem Beschluß wurde abgesehen, um einen solchen nicht eventuellen formellen Anfechtungen auszuweichen.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß hierauf der Vorsitzende die Sitzung.

Das Tiroler Straßenproblem.

Innsbruck, 25. Juni.

Ueber Anregung des Landeshauptmannes Doktor Stumpf fand gestern bei der Landesregierung eine Aussprache über das Tiroler Straßenproblem statt, an der außer den leitenden Funktionären der Straßenbaubehörden Reg.-Rat Dr. Rohn vom Landesverkehrsamt, ein Vertreter des Automobilklubs für Tirol und Vertreter der Innsbrucker Tageszeitungen teilnahmen. In dieser Aussprache wurde von den Vertretern der Bauabteilung der Landesregierung und der Straßenbauämter eingehend über die Schwierigkeiten berichtet, die der von allen Seiten geforderten und auch als dringend anerkannten Erneuerung und Ausgestaltung des tirolischen Straßennetzes entgegenstehen.

Diese Schwierigkeiten liegen hauptsächlich auf finanziellen Gebieten. Vor dem Kriege wurde fast das ganze Augenmerk auf die Straßenneubauten in Südtirol gelegt, die aus politischen und strategischen Gründen immer wieder in den Vordergrund gestellt wurden. Während des Krieges ruhte jede Arbeit für die Straßen vollständig, dafür fiel jedoch die Belastung der Straßen durch die schweren Militärtransporte mit ihren Eisenrädern ganz gewaltig. Gerade in dieser Zeit, in der nichts für die Straßen geschehen konnte, wurden sie zerstört. Nach dem Kriege setzte es zuerst überhaupt an. Die Bundesstraßenverwaltung befahl nicht einmal mehr eine Walze und ein Schotterauto. Erst allmählich besserten sich die Verhältnisse, obwohl sie auch heute noch weit hinter dem Erforderlichen zurückbleiben. Die Budgetbeträge für die Straßenerhaltung haben heute noch



wer vor Abreise!

nicht nur die Einbruchdiebstahlversicherung sondern auch die neu von uns statt der unzulänglichen Reisegepäckversicherung eingeführte

Reise-Effekten-Versicherung gegen alle Gefahren

abschließt. Jedwedes Reisegut, Handgepäck, Pakete, Ueberkleider, wie und wo immer in Verlust geraten oder beschädigt, ist auf Urlaubsdauer geschützt bei der

Einbruchversicherung

Telephon 412 Innsbruck Telephon 412

Museumstraße Nr. 11

Verlangen Sie Prospekte Salson 1926! Vertreter werden engagiert!

nicht einmal die Friedenshöhe erreicht, obwohl die Inanspruchnahme der Straßen durch den gewaltig gestiegenen Automobilverkehr um ein Vielfaches gestiegen ist.

Zahl der in Tirol in Verwendung stehenden Kraftfahrzeuge seit dem Jahre 1925 um 800 vermehrt

Hat anderswo wird dieser stärkeren Frequenz auf den Straßen auch Rechnung getragen. So ist man in Deutschland bei der Berechtigung von Mitteln für die Straßenpflege bereits bis zum siebenfachen Betrage aus der Friedenszeit gekommen.

Beim Hinweis auf die einzelnen Straßen ist zunächst die Einteilung in die Bundesstraßen und in die Konkurrenzstraßen zu machen. Nach dem Kriege wurden bei den Bundesstraßen zuerst die dringendsten Sicherungsmaßnahmen in Angriff genommen. Das waren vor allem die

Erneuerungarbeiten an den Brücken.

Die zum Teil bereits in einem gefahrdrohenden Zustand gekommenen waren. Eine ganze Reihe von Brücken wurde erneuert, und zwar mit ganz beträchtlichem Kostenaufwand, obwohl von der geleisteten Arbeit für den Valen nicht viel zu sehen ist.

In besonders schlechtem Zustand waren die von Innsbruck ausgehenden Straßen im Innstal, und zwar die Oberinntaler Straße bis Telfs und die ganze Unterinntaler Straße. Es ist erfreulich, berichten zu können, daß die

Straße von Müllau bis Wörgl im Bereiche der nächsten Jahre vollständig neu gebaut

werden soll. Bereits im Bundesbudget für das Jahr 1927 wird die erste Rate für die Baukosten entgolten sein. Die Gesamtkosten für den Neubau Müllau-Wörgl werden sich auf 60 Milliarden Kronen stellen.

Für die dringenden Instandhaltungs- und Ausbesserungsarbeiten der tirolischen Bundesstraßen, insbesondere auch an der Straße bis Telfs und an der Brennerstraße muß mit dem im normalen Budget vorgesehenen Betrage ausgekommen werden.

Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich für unsere Bundesstraßenverwaltung in dem

Mangel an geeignetem Schottermaterial.

Der weiche Schotter, der z. B. gegenwärtig auf der Strecke nach Telfs aufgelegt wird, ist wohl gänzlich unzulänglich. Es muß getrachtet werden, mit dem vorhandenen Material so gut als möglich zu arbeiten.

Das Projekt für den Neubau der Nentaler Straße.

Die Tiroler Straßenbaubehörden haben in der allerletzten Zeit ein generelles Projekt für den Bau einer besonders wichtigen Straße fertiggestellt und der Bundesregierung übermitteln: Es ist dies die neue Straße ins Ahenstal.

„Bergland.“

Im den nächsten Tagen erscheint das Junifest unserer illustrierten Monatschrift „Bergland“, das unsere geschätzten Abnehmer kostenlos erhalten.

Diesen sicher uralten Ackerbau werden wir uns ziemlich in der Nähe der Triumphpyramide neben dem Baum denken müssen.

men werden, um eine Straßenbaukonkurrenz zustande zu bringen. Geplant ist, die Straße als Konkurrenzstraße unter Mitwirkung des Bundes zu bauen.

Die Konkurrenzstraßen.

Noch schwieriger als bei den Bundesstraßen gestaltet sich die Lage bei den Konkurrenzstraßen, und zwar vor allem deshalb, weil die Gemeinden seit der Einführung des neuen Finanzplanes in ihren Einnahmen bedeutend gekürzt sind.

Eibergstraße.

Diese Straße, die kurz vor dem Kriege fertiggestellt worden ist, wurde durch die schweren Militärautomobile während des Krieges besonders stark beschädigt.

Eine der wichtigsten Straßen, die Bayern mit Tirol verbindet und deren Fertigstellung seit einigen Jahren in Frage gestellt schien, soll nun ansehndend doch fertiggebaut werden: es ist dies

Die Thierseestraße.

Die Bayern haben die Straße auf ihrem Gebiet bereits vor dem Kriege fertig gebaut, auf Tiroler Boden wurden dagegen bis vor einigen Jahren etwa neun Kilometer ausgebaut.

Die Patscherkofel-Bahn.

Die demnächst zu gewärtigende Eröffnung der Zugstufbahn bringt das oft besprochene und viel erörterte Projekt einer Seilseilbahn auf den Patscherkofel besonders ins Jnnstruckern neuerlich in lebhaft Erinnerung.

Ein jeder Mann von Mut ist auch ein Mann von Wort. Pierre Corneille.

Ein Gerichtsstreit zwischen Innsbruck und Wilten.

Von Hans Göttnagl.

Die Triumphpyramide ist der sichtbare Ausdruck der Grenze zwischen Innsbruck und dem ehemalsigen Wilten an der alten Wiltenener Straße.

Diese Linie wurde erst im Jahre 1734 nachbarschlich vereinbart; in früheren Zeiten gingen die Ansichten in der Stadt und in Wilten hinsichtlich der Grenze ihrer Gerichtsbarkeit auseinander.

Während die Stadt ihre Grenze bis zur großen Aker (Schwarzpappel)*, die am Rande des Heiliggeisthospitals-Anger ob den Stäbchen stand, hinaus schob, behauptete der Abt von Wilten, die wirkliche Grenze sei das ob der Vorstadt befindliche Georgstor.

Im Jahre 1861 ist nun bei obgenannten Stäbchen zwischen zwei Innsbrucker Bürgern ein Kaufhandel ausgebrochen, den jedes der beiden Gerichte — Innsbruck und Wilten — für sich reklamieren wollte.

*) Hebe „Die Hofmark Wilten“ von Professor Dr. Otto Stolz im „Wiltener Heimatbuch“, Seite 221.

Ein jeder Mann von Mut ist auch ein Mann von Wort. Pierre Corneille.

Diese sicher uralten Ackerbau werden wir uns ziemlich in der Nähe der Triumphpyramide neben dem Baum denken müssen, aber den ein illegal zur Englmühle führte; dagegen hat — nach Ansicht des Herrn Hofrates Dr. Karl Ahaar — das einstige St. Georgentor nicht zwischen Palast Trapp und dem Landhaus, sondern etwas ober der Serviten-Kirche die Vorstadt überquerend, gestanden.

Im Jahre 1547 ist eines Tages der gesamte ehrsame Rat, samt Busch und Gemein unter Führung des Bürgermeisters Hörmann und des Stadtschreibers Jgl auf die Marken und Grenzen der Stadt gegangen.

Der Streit blieb jahrzehntelang latent, bis ihn wiederum ein Kaufhandel zu neuem Leben rief. Im August des Jahres 1599 weilten einige fremde Goldschmiedgesellen auf ihrer Durchreise in Innsbruck.

In der Frühe des kommenden Tages ist Lorenzi, der vor Schmerzen nicht schlafen konnte, wohl aber erkrankt war, eine Zeit in der Stadt spazieren gegangen und hat dann den Richter, der an der unteren Anbrücken wohnte, aufgesucht.

Am 18. August hat dann die Verhandlung im Gerichtszimmer stattgefunden. Erschienen sind der angeklagte Goldschmied Zeller, der verwundete Lorenzi und einige Zeugen, während der Meister Ort, der sich anfänglich als Rechtsbeistand des Lorenzi angeboten hatte, mit der Aussage wegsah.

Zeller schloß die Verhandlung vor, was Lorenzi entschieden bestritt. Es gelang jedoch schließlich die Parteien zu einigen und Lorenzi gab sich mit 19 Gulden Schmerzensgeld und Ersay der Heilungskosten zufrieden.

Als der Prälat von Wilten vom Streite, der sich nach seiner Meinung auf dem Wiltener Boden zugetragen, und von der Einmischung des Stadtrichters erfuhr, war er nicht wenig empört und befahl seinem Richter den verwundeten Lorenzi zu bewegen, das Schmerzensgeld von 19 Gulden, als viel zu gering, nicht anzunehmen.

Da der Stadtrichter sich nicht beugen wollte, richtete der durch seine Energie bekannte Prälat Christian an die Regierung ein geharnischtes Schreiben, worin er die Stadt Innsbruck der freventlichen Verletzung seiner Gerichtsbarkeit anklagte.

denverkehr höchwichtigen Projektes entnehmen kann. Die widrigen politischen und wirtschaftlichen Zeitverhältnisse haben die Fertigstellung und den Bau der Seilsewebabahn auf den Patscherkofel, die schon lange vor dem Krieg ins Auge gefaßt wurde, bisher verhindert.

In den letzten Jahren nun ist mit dem beginnenden wirtschaftlichen Wiederaufbau eine neue Epoche der Seilbahnen gekommen, insbesondere Tirol hat schon eine ganze Reihe der schönsten und künstlichsten Seilbahnanlagen. Es sei nur erinnert an die Koblacherbahn bei Bozen, an die Sigilltschbahn, an die Haslingerbahn bei Meran, dann an die demnächst betriebsfertige Seilbahn auf den Hahnenkam bei Rißbüchel und an die großartigste und künstlichste Seilbahnanlage, die von österreichischen Ingenieuren geschaffene Zugspitzbahn.

Die Rentabilität der Seilbahnen ist für alle sachkundigen Kreise so selbstverständlich, daß sich meist auch ausländisches Kapital an österreichischen Seilbahnen interessiert zeigt. Insbesondere bei der Zugspitzbahn sind außer österreichischen auch deutsche Finanzkreise zur Beteiligung einberufen. Die bisherige Bedächtigkeit beimischer Kreditinstitute und der verantwortlichen Behörden von Stadt und Land ist an der Verzögerung des Baues der Patscherkofelbahn mit Schuld. Es wäre höchste Zeit, daß angesichts der erfolgreichen ähnlichen Unternehmungen auch die Stadt Innsbruck mit aller Energie darangeht, dieses hervorragende Projekt endlich zu verwirklichen. Sämtliche Seilbahnen in den Alpen üben eine außerordentliche Zugkraft auf das reisende Publikum aus, je höher und je steiler die Bergbahn emporkreucht, desto lebender ist ihre Verkehrskraft. Die sogenannte Rentabilitätsberechnung, das Evangelium für den Finanzsachmann, sichert eine rasche Amortisierung und Verzinsung des verwendeten Kapitals. Es gibt also kaum eine sicherere und ertragreichere Verwendung einheimischer Gelder, als die Kapitalanlage beim Bau einer Seilsewebabahn, insbesondere einer Bahn, die eine so glänzende Zukunft bevorsteht wie der Patscherkofelbahn. Außer dem gesicherten Erträgnis für die Aktionäre bedeutet jedoch die Patscherkofelbahn auch einen höchwichtigen volkswirtschaftlichen Faktor für den engeren heimatischen Boden, insbesondere da sie Sommer und Winter — durch Ausnutzung des idealen Eisländes am Patscherkofel — in Betrieb stehen kann.

In allererster Linie käme die Patscherkofelbahn der Stadt Innsbruck zugute; die Bahn schöpft aber auch aus der Nähe der Landeshauptstadt und ihrem reichen Fremdenverkehr die sicherste Grundlage ihrer Rentabilität. Das zeigt schon ein Blick auf die Fremdenverkehrsstatistik der letzten Jahre. Außer einer Einwohnerzahl von nahezu 70.000 Personen, die selbstverständlich in einem ziemlich hohen Prozentsatz einen Grundstock für die Stammgäste der Patscherkofelbahn bilden, passierten jährlich zirka 1.600.000 Fremde Tirol (in der Landeshauptstadt wurden 452.000, in Innsbruck und Umgebung 284.000 Übernachtungen mit 171.000 Fremden konstatiert.) Daß sich der Fremdenverkehr durch die Errichtung der Patscherkofelbahn entsprechend heben wird, ist wohl kaum zu bestreiten.

Im Hinblick auf alle diese Argumente erscheint es für das einheimische Kapital doch sehr verlockend, die Patscherkofelbahn zu finanzieren. Alle maßgebenden Faktoren, an der Spitze die Stadtgemeinde Innsbruck, aber auch andere wirtschaftliche Korporationen, Banken, Großkaufleute, Handlungsgremien, Handelskammer, Handels- und Gewerbevereine usw. sollen sich rechtzeitig ihrer Pflicht bestimmen, der Landeshauptstadt und dem Land eine Institution zu schaffen, deren Erträgnisse in erster Linie dem einheimischen Erwerbssieben zugute kommen. Man möge nicht in bekannter Art so lange zuwarten und zaudern und zögern, bis klügere Köpfe sich der Patscherkofelbahn bemächtigen und aus ihr den Nutzen ziehen, der dann vielleicht außer Land fließt.

Das Beispiel des modernen Luftverkehrs, der in jüngster Zeit auf den Höhenstransportflügen mit Vorliebe das Patscherkofelschneehaus besucht und mit Materialien, Pro-

viant und Getränk versorgt, möge alle maßgebenden Kreise zu unverzüglicher Tat aufmuntern. Noch ist es Zeit, die Patscherkofelbahn vorwiegend aus eigenen tirolischen Kräften zu bauen, es wird und muß sich ein führender Geist finden, der das große „Für“ und das geringe „Wider“ abwägt und dem Projekt der Seilsewebbahn auf den Patscherkofel zum Durchbruch verhilft. Energie, Talant und guter Wille aller interessierten Kreise mögen sich zum Wohl der Landeshauptstadt und des Landes Tirol so bald als möglich zu dem unerschütterlichen Entschluß vereinen: „Wir bauen die Patscherkofelbahn!“ R. F.

Die Eröffnung der Zugspitzbahn.

Aus Ehrwald wird uns telegraphiert: Die technisch-vollzeitlichen Erprobungen wurden am Freitag mit vollem Erfolge beendet. Im Einverständnis mit dem Verkehrsministerium findet die Eröffnungsfeier am 5. Juli statt. Die Bahn wird hierauf sofort dem öffentlichen Betriebe übergeben werden.

Der erste österreichische Straßentag in Bregenz.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Der Verein für Straßenpflege in Vorarlberg hat im vorigen Jahre den Beschluß gefaßt, zur Förderung des Straßenwesens eine Straßentagung zu veranstalten. Den Bemühungen des Obmannes, Kommerzialrates Viktor Hammerle, ist es gelungen, für diesen Zweck einen erheblichen Beitrag der Bundesregierung zu erhalten. Von der Landesregierung in Vorarlberg ist eine Beihilfe erbeten und die Landeshauptstadt Bregenz wird auch mitwirken. Der erste österreichische Straßentag findet am 13. und 14. August in Bregenz statt. Bis dahin werden auf der Grenzstraße von Bregenz bis zur Laibach, dem Grenzbach zwischen Vorarlberg und Bayern, Münsterstraßen hergestellt, um verschiedene Arten der Deckenbedekung zu zeigen. Die verkehrreiche Straße ist vom Stein bis zum Jökam in Unterhochstieg abgesperrt, der Verkehr wird während der Bauzeit über Pochau geleitet. Die schweizerische Straßenbaumunternehmung A. G. arbeitet schon mit einer schweren Walze in der Nähe des Lohauer Bahnhofs. Bei der Tagung werden von namhaften Fachleuten Vorträge gehalten werden. Außerdem ist eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für den Straßenbau vorgesehen, die auch von Erzeugern und Händlern in Vorarlberg besucht werden soll. Von dem Straßentag werden hoffentlich Unternehmen im

Bande die Anregung empfangen, sich mit der Herstellung von Maschinen und Werkzeugen für den Straßenbau mehr als bisher zu befassen und damit neue Arbeitsgelegenheiten und Erwerbsquellen zu schaffen.

Vermehrung der österreichischen Bodenseeflotte.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Seit einer Reihe von Jahren liegt in einem Winkel des Bregenzer Dampferhafens ein altes Schiff, die „Austria“, vertaut, die in ihrem verwitterten Zustand dem Hafensbild alles andere denn zur Freude gereicht. Es hatte schon den Anschein, als ob der alte Dampfer, der allmählich das Aussehen eines Wracks angenommen hat, dazu verurteilt wäre, im Hafen zu vermodern und dann auseinanderzufallen.

Die „Austria“ ging nach dem Umsturz, ebenso wie ihr Schwesenschiff die „Habsburg“, kauslich in den Besitz eines Rumänen namens Nastra über. Die „Habsburg“ wurde abgewrackt, mit der Bahn nach Rumänien überführt und dort wieder zusammengestellt. Sie verkehrte seit Jahren auf der Donau zwischen Braka und dem Schwarzen Meer ihren Dienst als Passagierdampfer. Der „Austria“ war das gleiche Schicksal beschieden. Da aber in Rumänien selbst viele Schiffe für dieselben Zweck frei wurden, kam der Eigentümer von seinem ursprünglichen Plane ab und bestieg die „Austria“ in Bregenz, wo sich dann von diesem Zeitpunkt ab kein Rumpf mehr um sie kümmerle. Nunmehr soll der alte Rumpf aus seinem Dornröschenschlaf gerissen und von Grund auf überholt und modernisiert werden, um als schnelles und schönes Schiff von neuem die Fluten des Bodensees zu durchforsten.

Schon vor Monaten konnte berichtet werden, daß wegen Rückermüdung der „Austria“ Verhandlungen zwischen der Bundesbahndirektion und dem Besitzer stattgefunden haben, die aber aus verschiedenen Gründen zu keinem Ergebnis geführt haben. Nun kommt die Nachricht, daß die vor kurzem neuerlich ausgenommenen Verhandlungen abgeschlossen sind und die „Austria“ wieder in den Besitz der österreichischen Bundesbahndirektion gelangt ist. Der Zweck des Rückkaufes ist, die „Austria“ in einen Doppelschrauben-Salondampfer mit Dieselmotorantrieb umzubauen, der für die Winterkurse mit geringer Frequenz herangezogen wird, wo er wegen der namhaften Brennstoffparnis hervorragende Dienste zu leisten vermag. Wer auch im Sommer ist ihm für gewisse Kurse und hauptsächlich für Sonderfahrten ein weites Verwendungsfeld gezogen. Der Umbau der „Austria“, die je einen Salon erster und zweiter Klasse mit einem Gesamtsitzungsraum für 400 bis 450 Personen enthält, erfolgt auf der eigenen Werft der Bundesbahnen in Bregenz durch eine private Firma. Die Arbeiten sind noch nicht vergeben, doch werden bereits von der Schiffbauinspektion die nötigen Vorarbeiten zwecks Aushebung der Ressel und Maschinen durchgeführt, was voraussichtlich auf der Werft in Romanshorn, wo die erforderlichen Krananlagen vorhanden sind, vorgenommen werden wird. Das Schiff soll noch im Herbst dieses Jahres in Dienst gestellt werden.

Da sämtliche Bodensee-Uferstaaten an der Ausgestaltung und Vermehrung ihres Schiffspartes unangekündigt arbeiten — Bayern geht daran, einen großen, über tausend Personen fassenden Salondampfer auf Stapel zu legen — kam es nur freudig begrüßt werden, daß die österreichische Schiffbauinspektion trotz der widrigsten und denkbar ungünstigsten Verhältnisse zu ermutigender Geduld hat, im Schiffbau mit den Nachbarländern gleichen Schritt zu halten. Mit der Vermehrung der österreichischen Flotte um ein festliches und durchaus modernes Fahrzeug ist die Gemähr gegeben, daß unsere Schifffahrt am Bodensee der Konkurrenz mit jener der anderen Uferstaaten in jeder Hinsicht gewachsen ist.

Auch beim Nachfüllen

verlange man ausdrücklich

MAGGI Würze

und achte darauf, daß die Würze aus Maggi's großer



Originalflasche gefüllt

wird; denn in dieser

Flasche darf gesetzlich

nichts anderes als

MAGGI Würze

feilgehalten werden.

Die 10 Gulden Schmerzensgeld aber, die niemand holte, weil der Verblühene weit aus Dänemark stammte, hat die Kreis in Geldverlegenheit stecende Regierung sirsichtigungsweise dem Stadtrichter abverlangt.

Im Bürgerbuche der Stadt Innsbruck ist die obengenannte Alder (Schwarzpappel) um 1414 noch genannt. Der Baum dürfte nach dem Rundschafsbrief des Amrazer Pflegers, der 1450 von seinem 111 Jahre alt gewordenen und schon längst verstorbenen Vater spricht, bereits um 1350 gestanden haben und bei dem Alter, den die Schwarzpappel erreichen, könnte er auch schon hundert Jahre früher vorhanden gewesen sein. Der Baum bezeichnete daher wohl die ursprüngliche Grenze. Bei der Grenzbestimmung des Jahres 1547 ist vom Baume nicht mehr die Rede.

Diese Alder spielte als Grenzbaum in der Fehde zwischen Herzog Friedrich mit der leeren Tische und seinem Bruder Ernst eine Rolle. In dem erwähnten Rundschafsbriebe erzählt nämlich ein Zeuge, als Herzog Friedrich mit seinen Mannen zu Willen lag und Herzog Ernst in der Stadt, habe er, der Zeuge, einen Fahnen in der Alder und einen in Etigel setzen sehen und dabei sagen hören: „Wir stecken auf das Gemerk das Panier, da wo die Gezirke sich scheiden.“

Der Inhalt der Erinnerungstafel am Palais Trapp, die Lage und Bedeutung des St. Georgentores als Grenze zwischen Innsbruck und Willen betreffend, bedarf daher wohl einer Nachprüfung.

Humoristisches.

Ausweg. Mann: „Wir können hauer nicht aufs Land gehen, Schatz. Ich muß an meine unbezahlten Rechnungen denken.“ — Frau: „Kannst du nicht auf dem Lande an sie denken?“

Der Gläubiger. A: „Was machen Sie den ganzen Nachmittag auf dem Ringelplatz? Macht Ihnen das Fahren so viel Spaß?“ — B: „Am Gegenteil, ich träge Kopfweh davon.“ — A: „Der Besizer ist mir Geld schuldig und weil er nicht zahlen kann, fahre ich die Schuld bei ihm ab!“

Theater+Musik+Kunst

— Erbähne im Löwenhaus-Theater. Nach einer erfolgreichen Winterperiode im Neuen Wiener Stadttheater und noch einer nachstehenden Gastspielreise kehrt die Erbähne nunmehr wieder nach Innsbruck zurück. Sie wird am Samstag den 3. Juli abends 8 Uhr ihre diesjährige Sommerperiode im Löwenhaus-Theater eröffnen. Neben den schon gespielten Werken hat Direktor Gyl für die Spielzeit noch verschiedene Neuheiten erwiesen und heteren Charaktererwartungen, von denen besonders „Der Kocher“ von Carl Schönherr, „Die Kunst Karakid“ von August Vohl, sowie „Der Christusmord“ von Hans Jülich genannt werden sollen. Im Arbeitsplan der kommenden Saison ist auch ein Schüherr-Jubiläum vorgesehen, der sämtliche Werke unseres heimischen Dichters umfassen wird. — Als Eröffnungsvorstellung wurde das Meisterwerk unseres heimischen Dichters Franz Aronowitzer „Andre Hozer“ angesetzt. — Die Kartenverkaufsstelle befindet sich wieder in der Kunstförderung E. K. Ughna, Burggraben, und der Kartenerkauf beginnt am Donnerstag den 1. Juli. Vorverkaufsszeit 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten und es gelangen auch in diesem Jahre wieder die bescheidenen Duhendarten zu bedeutend ermäßigten Preisen für das heimische Publikum zur Ausübende.

— Original Pradier Ritterspiele, Alhambra. Sonntag den 27. d. M. nachmittags 4 Uhr „Die Herzogin“ oder „Die Enttüllungen auf dem Richtplatz“, Rittergeschichten in 5 Akten von S. Weh.

— Kindervorstellung. Im Theaterkalle Innsbruck 107 findet am Sonntag den 27. Juni eine Kindervorstellung statt: „Bismmütschen und Wahrheitsmündchen“. Beginn halb 3 Uhr, Eintrittsgeld 30 und 40 Groschen.

— Theater St. Barila, Witten. Sonntag den 27. Juni gelangt das Volksstück „Nischen, die ihre Heimat suchen“, ein Tiroler Gedirgsdrama von Will Fauler in drei Akten, zur Aufführung. Beginn 8 Uhr abends.

— Theater im Leo-Saal. Sonntag den 27. d. M. 8 Uhr abends gelangt „Der Tiroler Franz“, oberbayerisches Volksstück mit Gesang in vier Aufzügen von Neuert, zur Aufführung.

— Radio Wien 531. 6.30 Uhr: Heinrich-Seidl-Abend, gesprochen von Käthe Ehren. 7.30 Uhr: Stunde der Landwirtschaft: Betriebsfrankheiten. 8 Uhr: Operettenaufführung „Die Rose von Stambul“ von Leo Fall, anschließend leichte Abendmusik. — Sonntag: 6.10 Uhr: 14. Abend der Sechshundert Vierhundertens. 8 Uhr: „Urwald“, Drama von John Galsworthy.

Turnen+Sport+Spiel

Fußballwettpiele.

Die Pokalspiele von der Jungmannschaft des Sportvereins Hötting finden am Sonntag und Dienstag am Fingersportplatz statt, und zwar am Sonntag um 5 Uhr Sportvereins-Jugend gegen Weidens-Jugend, halb 7 Uhr Hötting-Jugend gegen SAC-Jugend. Dienstag: 5 Uhr Unterlegene gegen Unterlegene um den Trostpreis, um halb 7 Uhr Sieger gegen Sieger um den Pokal. Sportverein Innsbruck gegen S. U. Amateure am Sonntag um halb 7 Uhr abends am Fingersportplatz in der Höttingerau. S. U. Amateure 2 gegen Vorwärts 2 am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Fingersportplatz. Vorher die beiden Jugend-Effs. Sportverein Hötting gegen Weidens am Sonntag um 3 Uhr nachmittags am Fingersportplatz. Sportklub Nistwerke gegen Flugrod am Sonntag um halb 4 Uhr am Sportplatz an der Sill.

Vorengt ohne Bestand und angeblich aus Schwachheit nicht recht bei Sinnen war und verlangte von der Regierung den Stadtrichter und den Keller zur Stellung vor das Willener Gericht zu zwingen.

Auf diese Anklage hat sich der Stadtrichter in seiner Entgegnung höflichst verwahrt, eine Ungeschicklichkeit begangen zu haben und sei es Vorengt selbst gewiesen, der einen Vergleich wünschte. Es Ungebehrn gewiesener der Richter auf ein Privileg der Stadt, noch von König Heinrich herrührend, wonach den Innsbrucker Bürgern das Recht gewährt wurde, vom Stadtrichter gerichtet zu werden (Metropolitisches wohl ausgenommen). Einige Wochen vergingen, bis die Regierung sich antraute, beide Parteien, die Stadt und das Kloster Willen bedarfs eines Vergleiches zusammen zu bringen. Aber die Vorladung des Abtes von Willen war auch für die Regierung keine einfache Sache. Der Abt ließ sich dreimal bitten und erst, als der Regierungsrat Tägl in Willen seine Aufmerksamkeit machte, ließ sich der Prälat bewegen, begleitet von seinem Richter Schuderpacher, und seinem Rechtsbeistand Doktor Portner in seiner Amistaleise nach der Stadt zu fahren und die Ratskammer der Regierung beim Goldenen Dachl zu betreten, in der sich bereits außer den Regierungsräten der Bürgermeister und Stadtrichter befanden.

Anfänglich gingen die Wogen der Auseinandersetzungen ziemlich hoch, schließlich gelang es der Regierung, einen Vergleich anzubahnen, und als Abt Christof vernahm, daß Goldschmid Jeller sich bereit erklärt habe, dem Kloster einen Sähebetrug von 20 Gulden zu bezahlen und die Verhandlungskosten mit 18 Gulden 20 Kreuzer zu übernehmen, da mildernte sich der Stm Genaden und erklärte schließlich sich dadurch erfüllt.

Damit war die Verhandlung zu Ende, bei der merkwürdigerweise die Grenzfrage gar nicht aufgerollt wurde. Auch vom verwundenen Vorengt war kaum die Rede. In den Wochen des Saders zwischen der Stadt und dem Kloster ist der Goldschmidweiche, wohl infolge des unmäßigen Blutverlustes, immer schwächer und schwächer geworden — seine klaffende Wunde soll die Gurgel bloßgelegt haben — und noch vor Auszragung des Handels hat er vorzeitig sein Erdendafeln beschlossen.

Das Fußballwettspiel zwischen Fußballverbandsvorstand und dem Unterhaus...

Fußball in Kuffstein. Eine kombinierte Mannschaft des Sportvereins Innsbruck...

Sport- und Turnfest des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Innsbruck. Das für Sonntag den 20. Juni angelegte Fest konnte wegen des ungewissen Wetters nicht abgehalten werden.

Innsbrucker Turnverein. Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Turnhalle-Eröffnungsfeier in Hall des Turnvereins Hall 1862.

Paarabreuen „Rund um das Riesinger Gebirge“. Der Radsporoklub „Innsbruck 1923“ veranstaltet am Sonntag den 27. Juni ein Paarabreuen „Rund um das Riesinger Gebirge“...

Reislerochts-Wettrennen und Gründungsfest des Dornbirner Radfahrervereines. Man schreibt uns: Der Dornbirner Radfahrerverein feiert am 17. und 18. Juli sein 40jähriges Gründungsfest.

Amerikanische Schwimmmeister in Wien. Wien, 26. Juni. Der Wiener Amateursportverein und der Wiener Amateursportklub haben die beiden berühmten amerikanischen Schwimmer Walter Bauer und Russel Webb für drei Schwimm-Meetings nach Wien verpflichtet...



Ihre Leuchter und Vasen,

all Ihre Gebrauchs- und Schmuckgegenstände aus Silber, Nickel, Kupfer und Messing, alle Beschläge, Drücker, Schnallen, Knöpfe, Gesimse, Geländer — alles, was aus Metall ist und Ihnen bisher so unendlich viel Mühe machte...

VIM wirkt zugleich chemisch und mechanisch; die in VIM enthaltene Seife löst allen Schmutz sofort auf und das feine VIM-Pulver scheuert hinweg, was sich in den Weg stellt, ohne die Gegenstände im geringsten zu zerkratzen.

Streuen Sie etwas VIM auf einen feuchten Lappen oder eine feuchte Bürste und scheuern Sie die zu reinigenden Gegenstände nur ganz leicht.

VIM schont die Hände und das Material und ist vermöge seiner Ausgiebigkeit erstaunlich billig. Verwenden Sie VIM nie trocken!



Hergestellt in den LUX-Fabriken.

Alpine Nachrichten

Neue Schutthütten in den österreichischen Alpen.

Als vor einigen zwanzig Jahren auf einer der Hauptversammlungen des Alpenvereines festgestellt wurde, daß die Plätze, an denen der Bau einer neuen Schutthütte notwendig erscheine...

Auf dem Säuling bei Füssen baut der Touristenverein „Naturfreunde“ ein Schutthaus und er erwirbt außerdem die Klausemühle im oberen Lechtal, die als „Lechtalhaus“ in diesem Sommer eingeweiht wird.

In den Biezner Dolomiten wurde von der Sektion „Austria“ die Comptonhütte fertiggestellt, während der Dr. L. R. auf der Kerschbaumer-Alpe ein großes Schutthaus am 15. August eröffnete.

In den Zillertaler Alpen geht das neue Bergsteigerheim der Sektion Töfel in der Stillupfener Bolkenung entgegen, ein Tal, das durch die geplante Vergrößerung des Stillupfenerwerkes...

Im Dekhtaler Beigenkanon errichtete die Sektion Chemnitz ihr neues Schutthaus im Walmourachter bei Plangeroh, das Anfang August eingeweiht wird und als Stützpunkt zu Touren auf die bisher schwer zugänglichen Gipfel...

In der Samnangruppe, das als eines der schönsten hochalpinen Stützpunkte gilt, bestehen nicht weniger als fünf Bauprojekte: So will eine norddeutsche A.-B.-Sektion in Mallrag bei Kompatsch...

gebietes, am Raackopf, auf dessen Scheitel sich die Brangen Dösterreichs, der Schweiz und Böhmensterns berühren, eine neue Hütte hinsetzen.

Gerichtszeitung

Verhandlungen vor dem Einzelrichter in Feldkirch.

Aus Feldkirch wird uns berichtet: Der zuletzt in Dornbirn wohnhafte 37jährige Kaufmann August Rief hat im November in betrügerischer Absicht von der Wollerei Leoden in Eisenmarkt 450 Kilogramm Wolle im Werte von 210 S bezogen...

Matthias Hagenbuchner, 1899 zu Linz geboren, Dachdeckergehilfe, hat am 7. Juni dieses Jahres seine Gattin Anna, mit der er öfters häuslichen Zwist hatte, nach einem vorausgegangenen Wortwechsel mit den Worten: „Ans wird das Gericht nicht scheiden, uns scheidet etwas ganz anderes, entweder entstelle ich dich, daß du für dein Leben genug hast, oder ich bringe dich um“ gefährlich bedroht.

Anfangs Juni wurde in die Wohnung der Frau Maria König in Schruns eingebrachen und daraus Wäsche und andere Gegenstände gestohlen. Wegen dieses Einbruches erhielt der am 12. Oktober 1898 in Hopfgarten geborene, nach Westendorf zuständige, wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte Hilfsarbeiter Jakob Fuchs drei Monate schweren Kerkers.

Wegen Diebstahls von 15 Forellen und drei Krud zum Schaden des Dornbirner Fischereivereines wurde der 31jährige Radfahrer August König aus Lustenau zu zwei Monaten Kerkers verurteilt.

Verurteilungen eines Bücheragenten. Salzburg, 25. Juni. Der Agent Emil Schnöller aus Salzburg wurde wegen Veruntreuung, Betruges und Fälschung von sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. Er befand sich hauptsächlich in Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich mit dem Vertrieb hausärztlicher Bücher und löste dabei verschiedene Personen etwa 420 S heraus.

§ Zwifache Ehe. Salzburg, 25. Juni. Der im Jahre 1879 geborene Interatengent Sepp Koller, dessen Name im engen

Zusammenhang steht mit einem Salzburger Standhaftigkeiten, war nach einer römisch-katholischen Ehe geschieden worden. Koller begab sich dann für längere Zeit in die Tschechoslowakei, trat dort zum Protestantismus über und heiratete nach evangelischem Ritus die Ernestine Schug, um seinem zu erwartenden Kinde einen ehelichen Namen zu geben. Die Angelegenheit gelangte zur Kenntnis der Behörde und die beiden Angeklagten — die Schug hatte gemerkt, daß Koller ohne Dispens eine zweite Ehe nicht eingehen konnte — wurden wegen Verstoßens der Bigamie zu je einem Monate Arrests bedingt verurteilt.

Aus aller Welt

Der Abbau bei den Bundesbahnen.

Wie berichtet, plant die Generaldirektion der Bundesbahnen den Abbau von Angestellten fortzusetzen. Gegen diese Absicht haben die Personalvertreter im Zentralausschuß entschieden Stellung genommen und der Generaldirektion folgenden Beschluß übermittelt:

1. Die mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1924 in Kraft getretenen Stellenpläne (Dienstposten) wurden einvernehmlich zwischen Personalverwaltung und Verwaltung erstellt und haben daher solange zu gelten, bis sie einvernehmlich abgeändert werden.
2. Alle auf Grund des Stellenplanes offenen Posten sind innerhalb 14 Tagen auszusprechen und innerhalb von zwei Monaten entweder durch die erfolgte Ausschreibung oder auch ex officio zu besetzen. Nur jene Bediensteten, die auch dann noch nicht stellensplanmäßig eingebracht werden können, sind als Stellenplan-Übergängliche anzusehen.
3. Um den derzeit Stellenplan-Übergänglichen die Einbringung in die offenen Posten zu erleichtern, sollen Bedienstete, die sich schon in einer höheren Gehaltsgruppe befinden, um niedriger gehaltete Dienstposten sich bewerben können oder mit ihrer Zustimmung kurzerhand auf diese eingebracht werden können.

Als von der Generaldirektion daraufhin keine befriedigende Antwort einlangte, fand am 11. Juni eine Aussprache der Organisationsvertreter mit dem Generaldirektor statt, bei der der Generaldirektor folgenden Antrag zur Vorlage an den Vorstand des Unternehmens übernahm:

Unter grundsätzlicher Anerkennung, daß der gegenwärtige Stellenplan die Grundlage für die Einbringung des Personals zu bilden hat, sollen bis zur Erledigung des neuen Stellenplanes die derzeit offenen Posten nur in jenen Fällen besetzt werden, wo dies im dienstlichen Interesse notwendig ist. Bis zur Erledigung des neuen Stellenplanes sind alle Ruhestandsverlegungen einzustellen.

Die sofort am 16. Juni eingelangte durchgehend unbefriedigende Antwort der Generaldirektion bildet heute noch Gegenstand von ersten Beratungen und Verhandlungen der Organisationen. Die Vorlage über die neuen eingeschränkten Stellenpläne soll dem Zentralausschuß schon innerhalb acht bis zehn Tagen zukommen. Im Bahnhofsdiens wird der neue Stellenplan von den Personalausschüssen, beziehungsweise den Bundesbahnabteilungen zu erledigen sein. Alle übrigen Dienstweize (Streckenstellungen, Verwaltungsdienst, Wertstätten usw.) werden nur im Zentralausschuß erledigt werden.

Während auf diese Weise neuerlich einige tausend vollkommen ausgebildeter, makelloser und dienstfertiger Eisenbahner aus dem aktiven Dienste gezogen werden, die Zahl voll arbeitsfähiger und arbeitsstüchtiger Pensionisten ungewöhnlich vergrößert wird, findet gleichzeitig unter sonderbarem Druck ein Nachschub von Bediensteten statt. Die Stabilisierung von nahezu fünftausend Verstärkungsarbeitern zu Hilfsbediensteten, die darauf bannen kurzem zur festen Anstellung kommen. Man bezweifelt es unter diesen Umständen sehr, ob allein nur die Verschlebung der Kontierung (der heutigen Arbeitsplätze der abzubauenden Bediensteten als spätere nicht wesentlich geringere Ruhegehälter auf das Konto der ohnehin schon übermäßig belasteten Pensionisten) eine wesentliche Erleichterung bringen kann, besonders bei dem gleichzeitig beabsichtigten Nachrüden von vollbezahlten, dafür aber nach der gegebenen Sachlage natürlich geringer erfahrenen Hilfsbediensteten. Bekannt ist, daß der Abbau bei den Deutschen Reichsbahnen den umgekehrten Weg einschlug: die Reichsbahnen die erfahrenen und makellosen Bediensteten behielten, aber einen überschüssigen Teil von Bediensteten in das nichtständige Arbeitsverhältnis zurückführten, wodurch die volle Betriebsfähigkeit gewahrt blieb, dabei der beschlossene Sanierungsprozess durchaus erfüllt wurde.

Eisenbahnunglück in Gersolstein.

München, 25. Juni. Auf der Strecke M a n e n - G e r s o l s t e i n entgleiste am Donnerstag nachmittags ein Personenzug. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten die Böschung hinunter. Der größte Teil der anderen Wagen entgleiste. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind acht Personen verletzt worden, darunter der Lokomotivführer sehr schwer. Die Verbindung ist noch unterbrochen. Ein Hilfszug ist mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Ein Verleumdungskandal in Polen.

W. Warschau, 25. Juni. Der Budgetausschuß nahm einen Gesetzentwurf an, wodurch die Regierung ermächtigt wird, eine Sechsmillionen-Dollarsanleihe mit der Zündholzmonopol-Aktiengesellschaft abzuschließen. Der Referent Abg. W y z a verlas einen Brief der Obersten Rechnungskammer, worin festgestellt wird, daß beim Abschluß des Abkommens mit der Zündholzmonopol-A. G. Durchschereien vorgekommen seien. Abg. W i z j o w s k i erklärte, es seien einige tausend Dollars Bestenungsgebeur vorausgesehen worden und verlangte, daß der gewesene Ministerpräsident G r a d s k i vor das Staatsgericht gestellt und der Leiter der Zündholzmonopol-A. G. zur Verantwortung gezogen werde.

Ernste Unruhen in Shanghai.

London, 24. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus S h a n g h a i, unter den dortigen Arbeitern herrsche große Unruhe und es werde eine lebhafte Agitation betrieben. In einer japanischen Baumwollfabrik kündeten 600 streikende Arbeiter die Baumwollvorräte an. Sie griffen auch die Feuerwehr bei ihrem Erscheinen mit einem Hagel von Ziegelsteinen an. Zwölf Personen wurden verhaftet. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

*** Fahrpreidemäßigung für Gesellschaftsreisen.** Wie die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen mittels, tritt mit 1. Juli eine wesentliche Begünstigung für Gesellschaftsreisen in Kraft, indem die für Gesellschaften bei vorheriger Anmeldung vorge-

sehene 20prozentige Fahrpreidemäßigung nunmehr bereits dann gewährt wird, wenn mindestens der für 20 (bisher 30) ermäßigte Fahrkarten 3. Klasse entfallende Betrag bezahlt wird.

*** Die Wahlen in die Kammer für Arbeiter und Angehörige.** Wien, 25. Juni. Gestern haben in Wien die Wahlen in die Arbeiter- und Angestelltenkammer begonnen. Die Wahlen werden drei Tage dauern. Den Wahlen ist diesmal eine besonders heftige Agitation vorausgegangen, an der sich die Sozialdemokraten, die Großdeutschen und die Christlichsozialen eifrig beteiligt haben. Auch die Kommunisten waren sehr rührig, da sie damit rechnen, daß die Arbeitslosen für die kommunistische Wahlliste stimmen werden. (In Tirol finden die Wahlen erst am 24. und 25. Juli statt.)

*** Ziehung der Klassenlotterie.** Wien, 25. Juni. Bei der zweiten Ziehung der ersten Klasse der 15. österreichischen Klassenlotterie wurden gestern im ganzen 1500 Treffer gezogen. Es wurden gezogen: Mit einem Gewinn von 30.000 S das Los Nr. 7157; mit einem Gewinn von 15.000 S das Los Nr. 77.226; mit einem Gewinn von 10.000 S das Los Nr. 14.616; mit einem Gewinn von 5000 S die Lose Nr. 38.088 und 90.084; mit einem Gewinn von 3000 S die Lose Nr. 16.769, 37.250, 37.474 und 52.700; mit einem Gewinn von 1000 S die Lose Nr. 5301, 28.971, 31.988, 53.289 und 72.459.

*** Der Wirkungskreis der Vertrauensmänner des Bundesheeres.** Wien, 25. Juni. Der Vormeister der Brigade-Artillerieabteilung Nr. 4 in Linz, Ludwig Bernaschek hat in seinem Eigenschaft als Vertrauensmann beim Brigadekommando an die Vertrauensmänner der Unterabteilungen ein Schreiben gerichtet, in dem es hieß: „Auf Grund wiederholter Anfragen ergeht an alle Vertrauensmänner des Ersuchen, umgehend einen Bericht über die Renagewirtschaft bei ihrem Truppenkörper zu erstatten.“ Das Bundesministerium für Heerwesen war der Ansicht, daß Bernaschek zur Absendung dieses Schreibens nicht berechtigt war, da es trotz des Ausdrucks „Ersuchen“ einen Auftrag enthielt, den zu erteilen einem Vertrauensmänner nicht zusteht. Die Absendung weiterer dergleicher Schreiben wurde ihm daher untersagt. Gegen diese Entscheidung hat Bernaschek die Beschwerde an den Verfassungskammerhof ergriffen, der sein Urteil Montag verlaublich wird.

*** Im Dremverhändchen eingeklemmt.** Salzburg, 24. Juni. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit im Mittelzug mitten entzweit gerissen. Als der vordere Wagenzug an der Einfahrt gestellt wurde, wurden die nachfolgenden losgerissenen Wagen mit großer Wucht auf den stehenden Zug. Der Wagenführer Max Schöberl aus Rosenheim wurde im Dremverhändchen eingeklemmt und erlitt schwere Verletzungen.

*** Enthüllung einer Schffel-Gedenktafel.** In St. Wolfgang hat die Gemeindevertretung an dem Häuschen, in dem Josef Bihor v. Schffel im Jahre 1890 mit seinem Freunde v. Eisenhart mehrere Wochen lang eine marmorne Gedenktafel anbringen lassen, die am 18. Juni nachmittags feierlich enthüllt wurde. Die Anregung zu dieser Ehrung war von dem Besitzer des Schffelmuseums in Matisee, Anton Kreitner, und dem Obmann des Verschönerungsvereines St. Wolfgang, Hotelbesitzer Hermann Peter, ausgegangen.

*** Ein Bierfahrer tödlich verunglückt.** Nied (Zunkreis), 25. Juni. Der in der Aktienbrauerei in Mattighofen als Bierfahrer bedienstete Lambert Matier sollte an diesem Tage mit einer Fuhrer Bier nach Friedberg fahren. Außerhalb Mattighofen ging das Pferd so weit gegen die linke Straßenseite, daß Matier sich gezwungen sah, schleunigst vom Wagen zu springen. In diesem Augenblicke aber stürzte auch schon der Wagen um und fiel so unglücklich auf Matier, daß er sofort das Bewußtsein verlor und bald darauf verschied.

*** Unterschlagungen bei einem oberösterreichischen Zollamt.** Linz, 25. Juni. Nach einer Meldung der „Tagespost“ aus Passau sind beim österreichischen Neben-zollamt in Saibach bei Schärding Unterschlagungen in der Höhe von rund 70.000 S aufgedeckt worden. Der schuldige Zollbeamte Gumpelmayr ist zur Beobachtung seines Bestandes in die Landesstrananstalt gebracht worden.

*** Am Tage der goldenen Hochzeit schwer verunglückt.** Aus Linz wird berichtet: Der Maurer Michael Fürst

in Windhagmühl (Bezirk Freistadt) feierte dieser Tage mit seiner Ehegattin Johanna die goldene Hochzeit. Als Johanna Fürst nach Beendigung der Fete gegen 9 Uhr abends nach Hause fuhr, stürzte beim Einbiegen von der Straße in einen Feldweg der Wagen um. Johanna Fürst erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und der rechten achten Rippe.

*** Schwer beschuldigte Vertrauensmänner.** Aus Linz wird berichtet: Seit 16. d. M. ist der erste Vertrauensmann des Alpenjäger-Regimentes Nr. 7, namens O t a s e l, abgängig. Er soll Gelber der Militärgewerkschaft und das Sammelergebnis einer Kameradschaftlichen Untersuchungsaktion, etwa 1000 S, veruntreut haben. Am 19. Juni entfernte sich der Kanonier der Artilleriebrigade, Abteilung Nr. 4, Bauer, eigenmächtig aus der Kaserne in Linz. Auch er besaß die Stelle eines Vertrauensmannes. Sein Verschwinden wird ebenfalls mit dem Abgange von eingehobenen Geldern für die Militärgewerkschaft — bisher beziffert man ihre Höhe auf zwei bis drei Millionen — in Verbindung gebracht.

*** Die gefährliche elektrische Lampe.** Aus Linz wird gemeldet: Der 25jährige Müllergehilfe und Leiter der Genossenschaftsmühle in Stainbach a. d. St. Mojs W a k e n h ö g ging am 24. d. M. mit einer elektrischen Lampe, deren Lipe alt und schadhaft war, darauf unter die schadhafte Hof, um auf dem feuchten Boden Getreide zu sammeln. Als nach dreiwertel Stunden später nach Wachenböck nachhou hielt, fand man ihn, die Lampe mit der brennenden Birne in der Hand, tot auf dem Boden liegen.

*** Jubiläum der Aogensfurter Handelskammer.** Aogensfurt, 25. Juni. Im Beisein zahlreicher Festgäste feierte gestern die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie ihr 75jähriges Jubiläum.

*** Das Touristenunglück im Gesäuse.** Graz, 25. Juni. Nunmehr ist auch der dritte im Gesäuse verunglückte Wiener Tourist, namens S h o p f, durch die Admonter Rettungsgesellschaft gestern am Scheitlingsstein tot aufgefunden worden.

*** Tödtl zweier Bankiers.** Wien, 25. Juni. Gestern wurde das Siderheitsbüro von der Polizeidirektion in Graz telefonisch verständigt, daß der 66jährige Kaufmann Thomas Bollenhals und sein Sohn, der 34jährige Kaufmann Karl Bollenhals, zwei ehemalige Bankiers, die im vorigen Jahre im Zusammenhang mit dem sensationellen Zusammenbruch einer Grazer Bank mit einem Milliardenbesitz zu 8, beziehungsweise 13 Jahren schweren Kerkers wegen Betruges verurteilt wurden und nun zum Strafantritt hätten erscheinen sollen, geflüchtet sind.

*** Ein Sabotageakt mit tragischem Ausgang.** Frankfurt, 25. Juni. In Heppenheim an der Bergstraße wollte der Arbeitergenossenschaft vor einigen Tagen im Hof der dortigen Real-schule seine Fahnenweihe feierlich begehen. Als die Gäste am frühen Morgen zum Plake kamen, herrschte im Hofe ein derartig widerlicher Geruch, daß die Feier unterbleiben mußte. Der Chemieprofessor der Anstalt, Studientrat W a u m a n n, hatte mit Hilfe eines Schülers den Plak mit Buttersäure übergossen. Als die Arbeiter erfuhren, daß ihnen Professor Raumann diesen Streich gespielt hatte, wollten sie ihn in der ersten Erregung verprügeln. Raumann entzog sich der Wut der Menge durch rasche Flucht aus dem Schulgebäude. Seit diesem Vorfall war Professor Raumann verschwunden. Gestern wurde er im chemischen Laboratorium der Real-schule mit durchschossener Schöße tot aufgefunden. Das Selbstmordmotiv ist unbekannt, doch glaubt man vielfach, daß Professor Raumann aus Neid oder Angst seinem Leben ein Ende gemacht hat.

*** Der Lustmord bei Duisburg.** Duisburg, 25. Juni. Von der Duisburger Seite wird mitgeteilt, daß es sich bei der Person der Mörderin der zwei Kinder um die 19jährige, ledige Thekla Hagedorn handelt, die im selben Hause, wie die ermordeten Kinder, wohnte. Beim Erscheinen der Polizei um 5 Uhr morgens hatte die Hagedorn die elterliche Wohnung bereits verlassen und ist seitdem flüchtig. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

*** Aushebung von Falchmünzerverächtern.** Leipzig, 25. Juni. Die Leipziger Kriminalpolizei hat heute in dem Vororte Schönfeld eine Falchmünzwerkstätte ausgehoben. Ein Graveur hat dort seit einem halben Jahre falsche Einmarkstücke hergestellt und sie in Berkehr gebracht. Der Falchmünzer gab an, daß er wöchentlich für 40 Mark falsche Stücke ausgegeben hat. Die Polizei beschlagnahmte die zur Herstellung der falschen Stücke dienenden Geräte. — In Dortmund nahm die Polizei eine aus elf Personen bestehende Falchmünzerbande fest, die in Geschäften und Wirtschaften nachgeahmte Zwei- und Dreimarkstücke in den Berkehr gebracht hatte. Weiteren Helfershelfern ist man noch auf der Spur. Auch Material und Geräte für die Herstellung der falschen Stücke wurden gefunden und beschlagnahmt.

*** Der Eucharistische Kongress im Volkensbruch.** Chicago, 25. Juni. Der letzte Teil der Eucharistischen Kongressfeier wurde durch ein schweres Unwetter empfindlich gestört. Gleich nach Beendigung der Prozession ging ein heftiger Wolkenbruch nieder, der großen Schaden anrichtete. Da in dem völlig aufgeweichten Boden die Kraftwagen nur ganz langsam von der Stelle kamen, mußten einige zehntausend Teilnehmer an Ort und Stelle übernachten.

*** Eingeborene Chinesen als katholische Missionsvorstände.** Rom, 25. Juni. Der Papst hat im gestrigen Konsistorium zum erstenmal eingeborene Chinesen zu Missionsvorständen gemacht. Ein Chinese wurde zum apostolischen Vikar und zwei andere Chinesen zu apostolischen Präfecten ernannt.

Landwirtschaft

Die Förderung der Milchwirtschaft.

Errichtung einer Bundeslehranstalt.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Intensivierung unserer Landwirtschaft, die ein Lebenserfordernis Oesterreichs bildet, ist die Förderung der Milchwirtschaft in Oesterreich. Heute krankt sie nach daran, daß sie vielfach unrationell betrieben wird. Man besteht schon seit Jahren der Wahn, den Wohlstand durch die Errichtung einer Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für die Milch-wirtschaft und Viehwirtschaft abzuändern. Einer der eifrigsten Förderer dieses Planes ist Landespräsident Dr. Michael Hainisch, dessen Interesse an der Intensivierung unserer Milchwirtschaft ja bekannt ist.

Der Plan scheint nunmehr seiner Durchführung entgegenzugehen. Hofrat Professor Dr. Willibrod Wintler, der langjährige Vorsitzende des Milchwirtschaftlichen Vereins, ist, ergeht sich aus folgenden Tatsachen: 80 Prozent unserer Melker und Melkerinnen können nicht ordentlich melken, so sind wohl 15 Prozent unserer Kühe mehr oder minder melkenlos. 50 Prozent unserer Kühe



COSULICH
LINE TRIEST

Herrliche Erholungsreisen zur See
mit dem Doppelschrauben-Salondampfer
STELLA D'ITALIA
abwechselnd nach Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei, Afrika, Riviera, Spanien.

Nächste Reise 6. bis 19. Juli:

Triest — Spalato — Korfu — Palermo — Tunis — Malta — Syrakus — Taormina — Messina — Cattaro — Ragusa — Brioni — Triest.
Kostenlose Auskünfte, Prospekte und Platzbestellungen
COSULICH LINE
Wien, I., Parkring 28 u. Innsbrucker Reisebüros

Nuphar-Donau-veilchenseife
parfümiert mit zartem Veilchenduft 240g

Nuphar-Lilienmilchseife
erhält die Haut jugendfrisch, zart und weiß 240g

werden nicht entsprechend gefüttert und gepflegt und müssen den Winter durchhungern. Sie gehen darum in ihrer Leistungsfähigkeit zurück, was einen Milchmangel von hundert Millionen Litern im Jahre ausmacht.

Mindestens 70 Prozent unserer Butter rangiert in der dritten oder vierten Qualitätsklasse. Der Produzent erzielt per Kilogramm 2 bis 3 S weniger, was gering gerechnet einen Entgang von acht Millionen Schilling im Jahr ausmacht.

Die Förderung der Milchproduktion kann natürlich nur durch eine entsprechende Schulung gelingen. Schon seit Jahren betreiben wir die Errichtung einer Bundeslehranstalt. Ihre Aufgaben wären: Als Schule und Versuchsanstalt für Milchproduktion, Melklehre, Leistungsprüfer und Jungbuhhalter heranzubilden.

Es ist unendlich wichtig, daß die Anstalt ihre Tätigkeit bald aufnimmt und so weit als möglich auf eine qualitative Verbesserung unserer Milch- und Käseproduktion hinabwirkt.

(Schlachtlehmarkt in Bregenz.) Auftrieb 34 Ochsen, 27 Stiere, 4 Kühe, 3 Binder. Preise: Ochsen, erste Qualität, 1,60 bis 1,80, zweite Qualität 1,40 bis 1,60, dritte Qualität 1,30 bis 1,40 S.

(Wiener Viehmarkt.) Wien, 25. Juni. Der Jungviehmarkt war mit 587 lebenden, 1107 Weiden Rälbern, 563 Weiden Schweinen, 28 Weiden Schafen besetzt.

(Südtiroler Obstmarkt.) Bozen, 25. Juni. Die vorläufigen Ausfichten, die man bis vor kurzer Zeit für die Obsterte noch hatte, mußten infolge des schlechten Wetters modifiziert werden.

Volkswirtschaft

Stellenlosigkeit und Stellenvermittlung.

Trotz des außerordentlich großen Abbaues bei den Banken im Laufe der letzten Jahre ist die Anzahl der zur Vermittlung vorgemerkten oder unterstützten Angestellten in Wien nicht übermäßig groß.

ist, also rund 15.000 Bankbeamte innerhalb dieser dreieinhalb Jahre abgebaut werden waren, sind gegenwärtig (Anfang Juni 1926) nur insgesamt 1502 Bankbeamte zur Vermittlung vorgemerkt.

Das Schneidergewerbe ist mit Arbeitskräften gegenwärtig überfüllt. Qualitätsarbeiter sind aber gesucht. Das Modifengewerbe geht halbwegs gut, doch ist auch hier eine Anstellungsmöglichkeit durch die häufige und für den Unternehmer rentablere Heimarbeit sehr reduziert.

Was die akademischen Berufe betrifft, so sind die Ausfichten für den einzelnen sehr ungünstig. Was den Beruf des Advokaten sehr erschwert, ist der Umstand, daß es augenblicklich zum guten Ton gehört, den Advokaten nicht zu bezahlen.

Was die akademischen Berufe betrifft, so sind die Ausfichten für den einzelnen sehr ungünstig. Was den Beruf des Advokaten sehr erschwert, ist der Umstand, daß es augenblicklich zum guten Ton gehört, den Advokaten nicht zu bezahlen.

Wendetmaß reduziert ist. Am ehesten noch besteht Möglichkeit für den Maschinenbau und auf diesem Gebiet wieder ist die Elektrotechnik am aussichtsreichsten.

Die Transaktion zwischen Anglobank und Kreditanstalt.

Wien, 25. Juni. Die Regierung hat in der heutigen Sitzung des Nationalrates eine Vorlage betreffend Nachtragskredite zum Bundesfinanzgesetz für 1926 eingebracht.

Den Anlaß zur Einbringung der letzteren Gesetzesvorlage bildet die zwischen der Anglo-Austrian Bank Limited in London und der Oesterreichischen Kreditanstalt in Wien zum Abschluß gelangte Transaktion.

Die Herabsetzung des Zinsfußes der Nationalbank verschoben.

Wien, 25. Juni. (Priv.) Die angekündigte Herabsetzung des Zinsfußes der Oesterreichischen Nationalbank auf 7 Prozent wird voraussichtlich erst nach dem 1. Juli erfolgen.

(Insolvenzen in Tirol.) Der Ausgleich des Ludwig Reichberger, Bankier in Zell amiller, wurde bestätigt; der Ausgleichsverwalter zahlt eine Quote von 50 Prozent in fünf Raten innerhalb 13 Monaten.

(Die Beilegung Württembergs an den Vorarlberger Wasserkräften.) Stuttgart, 25. Juni. Das Staatsministerium ließ dem Bundesrat einen Nachtrag zum Staatshaushaltsgesetz zugehen.

(Insolvenzen in Oberösterreich.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Schuldners Max Gorforscher, Autotaxiunternehmer in Linz; des Karl Lamberts, Firma „Waswerke Lamberts“ in Sagen.

(Erfolte.) Prognica 23.000 bis 23.500, Dicum 19.000, Unt. Bau 11.000 bis 11.400.

(Quoten.) Franz-Joseph-Bahn-Prior. 20.000, Nordwestbahn-Prior. 21.610.

(Wiener Warenbede-Verband.) Bei der kürzlich abgehaltenen Neuwahl des Verbandspräsidenten wurden folgende Herren gewählt, bezw. wiedergewählt: zum Präsidenten Kommerzialrat Heinrich Rosenberger, zu Vizepräsidenten: Kommerzialrat Siegmund Huber und

Calmer Haus-Strümpfe. verstärkte Spitze und Ferse. Lauben 14 Schilling 1.

Das Glück der Hanne Seebach. Von Maria Peteani.

Er hielt den Kopf gesenkt, wie unter einer schweren Last und — schwieg. Auch als sie längst geendet hatte, und nun mit bebendem Herzen, befremdet durch seine Stille, auf Antwort wartete, auf Rat, — auch da schwieg er...

Da wollte sie ihm helfen! Er dachte vielleicht sie bedenklich und nutzlos zu finden! Nein! Nutzlos und schlaff das war sie nur im kleinen Kampf des Wortes, im langen, entnervenden Sicherringen! Aber wo es, Seite an Seite mit ihm, in seinem Arm, in seinem Schutze, um ihre ganze Zukunft ging, — da wollte sie stark sein!

Und sie legte zart die Hand auf seine Schulter und sagte leise: „Gaston, nimm mich fort von hier, nimm mich mit dir! Gleich! Heute noch oder morgen! Es ist der einzige Ausweg!“

„Er fuhr auf. „Das ist ja unmöglich!“ „Gaston,“ ihre großen Augen leuchteten aus dem bläulichen Gesicht, „Gaston, — es ist möglich als alles andere! Ich weiß ja, du hast schon lange daran gedacht, du fürchtest nur, die ganze Verantwortung auf dich zu nehmen. So laß dir sagen, daß ich es will, Gaston! Wir werden mit Wüten und Kämpfen hier nichts ausrichten, nichts erreichen, als anafolle Wochen der Trennung, der Demütigungen! Davor zittere ich! Das ertrag ich nicht! Fröhlich wird kommen, ihr werdet euch schlagen, — ich weiß es! Und wozu? Nicht wird man einsperren und bewachen, — ich ferne meine Eltern! Mit den vollzogenen Tatsachen werden sie sich langsam und schwer zwar, aber doch abfinden, — ich bin ja ihre Einzige... Aber zugeben, selbst es zugeben und sich von den Bauern lösen, das werden sie nie! In zwei Tagen ist vielleicht Fröhlich schon da, ... Gaston, wenn es zwischen euch beiden... das wäre das Ärgste! Das darf nicht sein, um keinen Preis! Drum Gieb dich, laß uns fort! Wir wollen nun alles besprechen... Fürcht dich nicht um mich! Ich halte

es durch! Bis morgen Abend kann alles in Ordnung sein, was hier noch zu erledigen ist, — und dann, Gaston, frei — und mit dir!“

Doch das hörte Hanne gar nicht. Sie sagte den Satz nicht mehr... Die Worte rauschten an ihrem Ohr vorbei... Das Licht in ihren Augen erlosch, sie wurden leer, starr und fremd...

Draußen aber, da schlich schon das Glück davon. Nein, es schlich nicht bloß, — es lief, es rannte, es flog! Es hatte in die glanz- und lichtlosen Augen der kleinen Hanne geblitzt, schreckte sich und flüchtete. Es hätte sich wohl mehr Zeit, ein wenig Besinnen lassen können, aber wer kann dem Glück dreinreden? Das floh in diesem Augenblick und nichts blieb davon zurück, als ein paar zerflatterte Rosen, die sich im Eilen aus dem Gitter gelöst...

Hanne sah ihm nach, trr, ohne rechtes Begreifen... sie sah, wie es entschwand und sahle an den krankhaften Zuckungen ihres Herzens, daß Gaston Gabriel, dem sie ihr ganzes Leben hatte anvertrauen wollen, mit seinen Worten einen nadelfeinen Dorn darin bohrt...

So war er der Starke, Unbetrrbare nicht? So brach denn alles zusammen? Er riet ihr zu bleiben, ohne ihn, — Fröhlic Bauers Frau zu werden vielleicht gar... Ich will dich nicht! Ich will dich nicht mehr!“

(Schluß folgt.)

Sporthaus Innsbruck. Die für die Aufsicht der Hofbetriebe bestimmten Spieler treffen sich am Sonntag um halb 11 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

S. C. Amateure. Samstag abends halb 9 Uhr Wochenversammlung im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.

1. Tiroler Ringsportklub Innsbruck. Samstag im Leibesklubheim Schießstand für die Verbandsmeisterschaft. Radfahrerfahrten sind ungenügend.

Radfahrerclub „Styria“. Samstag halb 9 Uhr abends Vereinsabend im Vereinsheim Hotel „Grosi“.

Biathlonklub Witten. Sonntag anlässlich des Paarschneitens Streckenbesichtigung bei Hofnang. Abfahrt 6 Uhr früh vom Karl-Ludwig-Platz. Nachmittags 1 Uhr entgegengefahren nach Stams. Abends Teilnahme an der Preisverteilung beim „Brennöhl“. Dienstag Familienausflug nach Gnadenwald (Speckbacher).

Rad- und Rennfahrerverein „Heldens“. Sonntag Streckenbesichtigung Innsbruck—Telfs. Abfahrt halb 7 Uhr früh Innsbruck.

Radfahrerclub „Wandere“. Sonntag Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof zum „Weißen Kreuz“.

Radklub „Tirol 1923“. Sonntag Streckenbesichtigung Telfs—St. Johann. Abfahrt 6 Uhr früh von der Innsbrücke. Radfahrer Treffpunkt Wetz.

Herrschendfahrerverein „Odwisch“. Sonntag Schießausflug nach Oberreit. Abfahrt per Rad um 8 Uhr früh vom „Goldenen Hirschen“, per Bahn um 11 Uhr vom Hauptbahnhof. Bei schlechtem Wetter wird der Ausflug auf Dienstag verschoben. Anmeldungen für Mittagsessen bei Herrn Kunz, Reibachgasse 11. Dienstag Familienabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“. Beginn 8 Uhr abends.

Radklub Alpentale. Sonntag Streckenbesichtigung beim Paarschneitens. Abends Beteiligung an der Preisverteilung des Radklub Innsbruck 1923 im Gasthof „Brennöhl“.

Gebirgsstrahlen-Erhaltungsverein „D. Solfosana“. Samstag Probeabend beim Gastwirt in Prühl.

1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungs-Verein. Samstag 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler“, Saggengasse.

Volk- und Gebirgsstrahlen-Erhaltungsverein „D. Schneetaler“. Samstag Probe im Vereinsheim „Neuprühl“ wegen einer Aufführung am 1. Juli vor reichsdeutschen Gästen.

Trachtenverein „D. Sprugger“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Büchsenhausen“.

Sektion Schwab des D. u. De. Alpenvereins. Am 29. Juni Vereinsausflug auf das Kollerjoch. Umarmung von Schwab (Stadtplatz) um 6 Uhr früh.

Antworten der Schriftleitung

? „A. L. Höflich“: Ihre Frau möchte sich wegen Erteilung einer Gewerbeberechtigung an das Gewerbeamt der Bezirkshauptmannschaft in Innsbruck, Herrengasse 1, wenden.

? „Deutscher Humor“: Diese humoristische Bächlein können Sie durch jede Buchhandlung beziehen.

? „Kleinauto“: Fachmännische Ratshilfe beim Kauf gibt Ihnen jede Vertretung von Autofabriken am Platz. (Siehe Adressatendar Seite 35.)

? „J. G.“: Zur Veröffentlichung nicht geeignet.

? „Freihandl.“: 1) An das Kreisbergamt für Tirol und Vorarlberg in Hall i. T. 2) Versuchen Sie durch eine entsprechende Anzeige in unserem Inzeratenteil einen Abnehmer zu finden.

? „Ameisen-Hanni“: Aus Zimmern und Speisekammern vertreibt man die Ameisen am schnellsten, wenn man Honig, Sirup oder aufgekochten Zucker, mit etwas Hefe oder Sauerteig vermischt, in Untersätze von Blumentöpfen an solchen Stellen aussetzt, wo die Tierchen am meisten vorkommen. Mit der Fälligkeit verschwinden auch die Ameisen, denn die Hefe ist für sie ein tödliches Gift.

? „Dr. M.“: Es ist zu erwarten, daß der auf Grund einer überhöhten Verordnung (nicht Befehl) geplante Taubenmord unterbleibt, da doch alle Veranlassungen dagegen sprechen. Sollte es anders sein, so werden wir die vielen geharnischten Protestschreiben veröffentlicht. Inzwischen füttern Sie die Tauben ruhig wie bisher.

? „Wette“: Richtig: Neede, Unterpeich; Khebe, ist die alte Schreibweise.

? „Warnung“: Wollen Sie beim Landes-Gesundheitsamt anfragen, um welche Erzeugnisse es sich da handelt.

? „Brühilde“: 1) 24. August. 2) Gemasertes erfahren Sie beim deutschen Konsulat.

? „Rechtsauskunft“: Die Sache ist sehr kompliziert. Wir raten Ihnen, ein Abkommen mit der Firma zu treffen, durch das Sie ohne Schaden davonkommen. Dieser Handel geht man unvornehmiger etc. als es in Tirol genug weisse Geschäftsleute gibt, die Ihnen die gleichen Räder zu günstigeren Bedingungen liefern. Wenn Sie prozedieren wollen, müssen Sie mit einem Rechtsanwalt sprechen.

Centralbank der deutschen Sparkassen

Stiftkapital und Reserven K 119.000.000.000

Zweiganstalt Innsbruck
Meraner-Str. 8

Hauptanstalt Wien, Niederlassungen in allen Bundesländern

Durchführung aller Bankgeschäfte. — Entgegennahme von Einlagen gegen Büchel rentenfeuer- u. geldumfagsteuerfrei
Kontokorrentverkehr — Geldwechsel — Kreditschüsse

320

Lokalbahn!

Achtung Aktionäre!

Der 23. Juni, bis 4 Uhr nachmittags, ist der letzte Termin zur Deposition der Lokalbahn-Aktien bei der Kreditanstalt Innsbruck, für die am 5. Juli, um 10 Uhr vorm., im Sparkassa-Sitzungsraum stattfindende ordentliche General-Versammlung.

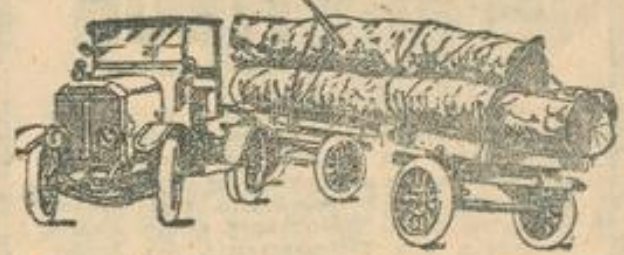
Die Aktionäre, welche ein Interesse an der künftigen Gestaltung der Lokalbahn Innsbruck—Hall und an ihrem Aktienbesitz haben, mögen diesen Termin nicht versäumen, um sich das eigene Stimmrecht zu wahren.

Verwaltungsrat der Lokalbahn Innsbruck—Hall

Generalvertretung

größerer Versicherungsanstalt mit dem Sitze in
Innsbruck

zu vergeben. Nur Herren, welche in den sämtlichen Schadenbranchen bestens versiert sind und gute akquisitorische Erfolge nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Bewerbung mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Erfolge, sowie der Gehaltsansprüche unter „M. L. 90 b“ an die Verwaltung dieses Blattes einzureichen. Diskretion auf Wunsch zugesichert.



Traktore-Lastautos Marke Chenard & Walcker

drei, fünf und zehn Tonnen, 60 Prozent Ersatzteile, Anschaffungswert rasch amortisiert für alle Zwecke und jedes Terrain geeignet. Verlangt Gratis Prospekte.

Repräsentanz Viktor Silberstein, Wien, I., Dominikanerbastei 22.
Provinzvertreter gesucht.

321

Gemeindedarlehen für Elektrizitätswerke und Industriebauten

Ausländische Finanzgruppe beabsichtigt, Kredite für Investitions-, Meliorations- oder Konvertierungszwecke an Gemeinden und öffentliche Korporationen gegen hypothekarische Sicherheiten abzugeben. Gefällige Zuschriften an den technischen Experten der Finanzgruppe Ing. Julius Gruder, Innsbruck, Postfach 79. 879

MÖBEL

Spezial-Provinzversandhaus 136 Einrichtungen, erzeugt v. Wiener Kunstschleiermeistern. Hotelschlafzimmer von K 2.550,000. Küchen, modernes Schlafzimmer von K 4.850,000. Speisezimmer, Eiche oder Nuß von K 5.500,000. Herrenzimmer, Eiche oder Nuß von K 5.950,000. Kunst- und Ausstellungsmöbel. — Illustr. Preis-katalog gegen 5 Sch., auch in Briefmarken, kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel. Renomm. Einkaufshaus f. Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige. Haas-Möbel-Etablissement Wien, VI., Mariahilferstr. 79



JOSEF JANISCH
BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasmotoren, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Masten, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauräger, Betonrunden und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnelllichtpaus-Anlagen.

M 119

Tüchtige Monteure Helfer

die bereits bei Wasserleitungsbau beschäftigt waren, für kurze Zeit nach Jenbach gesucht.

Bridaroll, Müllerstr. 9, 8882

Generalvertreter gesucht

für außerordentlich absetzbaren, neuen Artikel für Sommer und Winter, direkt vom Erzeuger! Firmen oder Herren, die für den unbedingt erfolgreichen Vertrieb dieses augensichtlich gewinnbringenden, selten guten Artikels Interesse und Vertriebskapital haben, schreiben ausführlich unter „Größeres Gebiet 2953“ an Hasenstein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstraße Nr. 11.

Südbayern oder Tirol!

In Höhenlage 800—1000 m wird in malerischer Gegend für Monat August event. auch September von christlichem Ehepaar mit erwachsener Tochter eine Wohnung von 7 bis 8 Zimmern mit Küchenbenützung gesucht. Offerten an A. Kubnen, Frankfurt am Main, Holzhausenstraße Nr. 62. 75 k

Tiroler Handwebereien

stets lagernd
Maria-Theresien-Str. 25 (Stöckl)

324

Zahntechniker - Assistent

Arier, mit langjährigem Zeugnis sucht geeigneten Posten

Gef. Zuschriften unter „Erste Referenzen 516“ an Friedrich Kraus-Annoncen, Innsbruck. 862

Kleinauto
Zweisitzer

in sehr gutem Zustande, mit elektrischer Anlage, preiswert zu verkaufen.

Zuschriften an die Verwaltung unter „Kleinauto F 70 b“.

Reizendes, eingerichtetes Landhaus

mit Nebengebäuden und Oekonomie bei Schwarz um 3.000 S bei Halbesohnzahlungsverkäuflich. Verlässliche Jagdgelegenheit. Sonnige, ruhige, herrliche Lage. Feiner Besitz. Selten günstige Gelegenheit. Realitäten- und Hypothekbüro Ferd. Vleider, Innsbruck, Adamgasse 9. 806

MARCHEGG ER
Maschinenfabrik u. Eisenblecherei A. G. Marchegg bei Wien
Wir liefern Hochleistungs-

Vollgatter
und
Tischlerei-Maschinen

M 160

Möbelhaus Karl Fuchs & Bruder



Wilhelm-Grell-Str. 4

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Bürköpffahrern, Puch- u. Arzel-, engl. Weltmarken-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. einlagig: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte.
Jos. Feichtinger, Innsbruck M. Theresien-Str. 42. Filialen in Kufstein und Landeck.

Glänzende Dauercalcienz!

verschafft unsere Losabteilung seriösen Ortvertretern (auch Anfängern) durch den Verkauf von Dosen auf Teilzahlung. Wir bieten die besten Konditionen, Leichter und erträglichster Erwerb. Im Losratengeschäft eingeführte Vertreter werden von uns zu den günstigsten Bedingungen akzeptiert. Anträge an d. Bankhaus Siegfried Lotzinger, Wien, I., Schottentouring 7. 18 k

Wach-Krepp

in allen Farben per Meter 8 L 40. Panomallisch, weiß oder gelb, Dieter 8 2 20. Schachtel-Boxe per Meter 8 2 20. Hotel-Kolonialien, Innsbruck, Maximilianstr. 11, gegenüber d. Hauptpost. 8 890 27

WACHS-LOBA BEIZE
wir agt mit Linien-Robau.

Hauptvertrieb:
Fa. Martin Tschurtschenthaler
Innsbruck, Herzog-Friedrich-Str. 28.

Frau Lina Kriesmaier geb. Weiskopf gibt im eigenen Namen sowie im Namen ihrer Tochter Berta und der Familien Obermaier, Weiskopf, Muster, Loritz und Steiner schmerz erfüllt die traurige Nachricht vom Hinscheiden ihres unvergesslichen, treubesorgten Gatten, des Herrn

Josef Kriesmaier

Postbeamter

welcher nach schwerem Leiden im 55. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Toten erfolgt am Montag, den 28. Juni, um halb 9 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 30. Juni, um halb 8 Uhr früh, in der St.-Jakobs-Stadtpfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 25. Juni 1926.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“ J. Neumair.



Tieftrauernd geben wir allen alpinen Kreisen Nachricht von dem unerwartet schnellen Dahinscheiden unseres lieben Klubbruders, Herrn

Otto Miklautz

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 26. Juni, 1/4 4 Uhr nachm., von der städt. Leichenkapelle aus.

Innsbruck, am 25. Juni 1926.

Alpenklub „Tirol“.

Danksagung.

Außerstands, für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Häninger

Bediensteter der Bundesbahnen

zu danken, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus.

Insbesondere danken wir seinen Herren Vorgesetzten, dem Ausschuss des Musik-Einigkeitverbandes der Eisenbahner Innsbrucks und nicht zuletzt auch für die so zahlreiche und überaus ehrende Beteiligung am Gange zur letzten Ruhe und für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Innsbruck, am 25. Juni 1926.

Die tieftrauernden Familien: Häninger und Schmarda

Warnung!

Vor Ankauf völlig wertloser Sprechapparate sei dringend gewarnt! Was Sie von diesen Sprechapparaten zu erwarten haben, beweist untenstehendes Zeugnis, von denen noch viele gleichartige zur Verfügung stehen.

STOTTERN

Vor Ankauf völlig wertloser Sprechapparate sei dringend gewarnt! Was Sie von diesen Sprechapparaten zu erwarten haben, beweist untenstehendes Zeugnis, von denen noch viele gleichartige zur Verfügung stehen.

Mein Sohn ist seit Beginn seiner Schulzeit unter einem starken Sprachfehler (Stottern), welcher sich bis zum 20. Lebensjahre so stark steigerte, daß er sich nicht mehr getraute, mit Fremden zu sprechen. Ich ließ ihm einige Apparate schicken, doch umsonst, der Erfolg blieb aus, dadurch wurde mein Sohn immer schüchtern und war sonnenfern ein halber Mensch. Trotzdem ich nun schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, entschloß ich mich glücklicherweise noch zu einem Versuche bei der Leitung dieser Spezialuntersuchung für Sprachstörungen. Ich war nach einigen Unterweisungen schon ganz über rascht über den guten Erfolg. Nach circa vierwöchentlichem Besuche war mein Sohn frei von allen Störungen und kann nun sogar Vorträge halten. Ich kann daher jedem, der stottert, empfehlen, wenn auch andere Versuche vergeblich waren, diesen Speziallehrer zu begehren, es wird ihm sicher zum Segen gereichen. Der Leiter dieses Lehrganges fühle ich mich verpflichtet, für ihre unermüdelichen Bemühungen und den dadurch erzielten guten Erfolg meinen innigsten Dank auszusprechen.

Rudolf Pitschmann, Zinnwald in Böhmen. Obiger bestfällige A. Grohmann, Pfarrer und 2. Bürgermeister in Zinnwald.

Techn. Bureau Julius Gruder Ingenieur Sachverständiger und Schätzmeister für Elektrotechnik Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495. Zweigbüro: Wien, I., Kärntnering 12, Tel. 59-4-23.

Tüchtiges, fleißiges Fräulein vom Restaurant- und Geschäftsbetrieb, sucht für Saison einen Betrieb auf Rechnung zu bekommen. Zuschriften erbeten unter „Küchenbeschleierin 982“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Gesucht Herr oder Dame mit Berufen, die sich an einem gewinnbringenden Unter nehmen bei großem Verdienst als Kompagnon beteiligen wollen. Briefe erbeten unter „Balt 874“ an die Verw.

Eisen- und Gartenmöbel-Fabrikation Sonnenflachen Scherengitter Felix Wopfner Verkaufsstelle: Innrain Nr. 2.

Gummispielwaren aller Art. Gummivarenfabrik Arthur Bollutti, Burggasse 18.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseres geliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Franz Haun

Kanzeldirektor i. P. und Hausbesitzer

sprechen wir hienit allen unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit, den Beamten des Gerichtes, der Gendarmrie, Steuereinsicht, der Musikkapelle, den National- und Chorsängern, dem Männergesangverein, dem Theaterverein, dem freiwilligen Feuerweh, dem Veteranenverein, den Bruderschaftern, Herrn Dr. Raimund Rainer, Arzt in Fügen, Frau Karitasschwester Sophie in Hart, den Hausbewohnern Nöhner und Ortmann und allen Spendern der schönen Kränze und Blumen.

Zell a. Z., den 24. Juni 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geschäftshaus

in bester Lage u. bestm. Bauzustande, ist wegen Ueberflutung sofort verkäuflich. Anfragen unt. „Büchtig 981“ an die Verwaltung d. Blattes erbeten.

Schöne, frisch gebaute

Bau-Gründe

sind in größter Reichhaltigkeit zu verkaufen. Anfragen erbeten unter „Nr. 9290“ an die Verwaltung.

Sols.

Suche für meine künftige, ledige Schwester für die Zeit vom Mitte Juli bis Mitte August Pension in Haus bei ruhiger guter Familie, möglichst mit Jungem im Hause. Baldige Antwort erbeten. Herr. Grete Conrad-Höbendorf, Wien, I., Albellungasse 213

Feilbietungs-Rundmachung.

Lieber Ansuchen der Erben nach Marie Kobald geb. Sagenhammer und mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Rattenberg vom 23. Juni 1926, Gpl. A 72/26, werden die zum Nachlaß gehörigen Realitäten in Gpl. 82 II der Kat.-Gemeinde Zoggspitz, nämlich:

- 1. Grundbuchskörper: Sp. 159, Krumsach, Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 83, „Bruggschott“, im Ausmaße von 1 a 49 m²; Sp. 180, Krumsach, Bachhofen im Ausmaße von 18 m²; Sp. 1294, Steinfelder Acker im Ausmaße von 33 a 70 m²; Sp. 1299, Steinfelder Acker im Ausmaße von 48 a 2 m²; Sp. 1300, Steinfelder Weide im Ausmaße von 54 m²; Sp. 1301, Krumsach, Garten im Ausmaße von 51 m².

- 2. Grundbuchskörper: Sp. 306, neuer Einfang, Heustadel im Ausmaße von 90 m²; Sp. 961, neuer Einfang, Wiese im Ausmaße von 3 a 24 m²; Sp. 963, neuer Einfang, Acker im Ausmaße von 78 a 3 m²; Sp. 964, neuer Einfang, Wiese im Ausmaße von 12 a 77 m², samt allen Weiden, Holz- und Streubewegungsrechten, jedoch mit Ausschluss der Pachtrechte, am

Donnerstag, den 22. Juli 1926, um 9 Uhr vorm., in der Notariatskanzlei Rattenberg der freiwilligen, öffentlichen Feilbietung unterzogen.

Der Ausrufspreis, unter dem ein Anbot nicht angenommen wird, beträgt S 18.000.—. Jeder Bieter hat ein Vadium von mindestens 10 Prozent des Ausrufspreises zu erlegen. Die näheren Feilbietungsbedingungen können in der Notariatskanzlei in Rattenberg während der Angebotsstunden eingesehen werden.

Durch diese Feilbietung werden die Rechte der Realberechtigten nicht berührt.

Rattenberg, am 25. Juni 1926.

Der öffentl. Notar als deleg. Gerichtskommissär: Max Stadler. St 242 z

Auto-Verkauf 1435 PS. Austro-Daimler, sechswalzig, mit abnehmbarem Aufsatz, in fahrbereitem Zustand zu verkaufen. 976 Rubner, Innsbruck, Neuzugasse Nr. 1.

Feilbietungsrundmachung.

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Rattenberg vom 15. Juni 1926, A 89/26/3, wird am Mittwoch, den 21. Juli 1926, um 9 Uhr vormittags, in der Notariatskanzlei in Rattenberg nachstehende, den Erben nach Johann Casper gehörige Realität über Ansuchen der Eigentümer der freiwilligen Feilbietung unterzogen:

Der geschlossene Hof „Unteroorlehen“ in E. 31, 21 I der Kat.-Gemeinde Oberau, Sp. 69/2, Bauareal Haus Nr. 39 mit 3 ha 3 a 83 m² Acker, 2 ha 81 a 11 m² Wiesen, 3 a 70 m² Gärten, 1 ha 26 a 21 m² Hutweide, 10 ha 43 a 17 m² Wald samt Zugehör (Bieh, Haus- und Baumannsfahrnisse).

Der Ausrufspreis beträgt 20.000 S. Unter demselben wird ein Anbot nicht angenommen. Jeder Bieter hat vor Stellung eines Anbotens ein Vadium von 10 % des Ausrufspreises zu erlegen.

Die näheren Bedingungen können in der Notariatskanzlei Rattenberg während der Angebotsstunden eingesehen werden. Die Rechte der Realgläubiger werden durch diese Feilbietung nicht geschädigt.

Rattenberg, am 19. Juni 1926.

Der öffentl. Notar als deleg. Gerichtskommissär: St 242 z Max Stadler.

Versteigerung

Montag, den 28. Juni, um 2 Uhr nachmittags, im Bezirksgericht Hall

von sehr schönen Möbeln, Lederfauteuils, Eisenarbeiten, Silberfachen usw.

M 10 e E 2132/25.

Versteigerungsbüchlein.

Am 28. Juni i. J., vormittags 8 1/2 Uhr, werden im Hause Follerstraße Nr. 1, Parterre, öffentlich versteigert: Ein Klavier, ein Schreibisch, eine Zimmerkredenz, ein Divan, Kleider, Wäsche, Stoffreste und andere Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände.

Bezirksgericht Innsbruck Zivil- und Exekutionsabteilung, am 25. Juni 1926. Viehs, Rangleibdirektor.

+ Bruch-Heilung +

ohne Operation, ohne Berufstörung, ohne Schmerzen, ohne Arzneimittel, ohne Einspritzungen, auf naturgemäßem Wege.

Nur durch kurzfristiges Tragen der mechanischen Spezialbandage, Deutsches Heilpatent 423.512; Oesterr. B. Patent 554 A. Kiefersfelden, Hotel „Bayerischer Hof“ am Donnerstag, den 8. Juli, von 9 bis 11 Uhr. Zeugniss: An Herrn Danzeisen, Ich, Anton Huber, fühle mich verpflichtet, Herrn Danzeisen für die operationslose Heilung meines rechten Seiten, schweren Lendenbruchs rechtens besten Dank auszusprechen. Auch kann ich jedem Leidensgenossen obengenannten Herrn bestens empfehlen. Hochachtungsvoll Anton Huber, St. Martin, Innsbruck, Oberdörfelweg.

St. Martin, 1. Februar 1926. Bestätigt d. Bürgermeisteramt St. Martin. Dienstadtstag.

In den letzten Wochen wurden durch meine Patente von ihrem Leiden befreit: Martina Schummler, Bischeldorf, Oberösterreich; Alois Bachlinger, Guttenscham bei Pram; den Oberösterreich; Ocellia Kinast, Antise bei Oberstörz; Oberstörz; Josef Lehmeier, Winkl bei Amb; Maria Schneebauer, Weizenau bei Scharding, Oberösterreich. Verlangen Sie Prospekt! D 45.

E. Danzeisen, Bandagist, München, Schwannthalerstraße 36

Keine Hühneraugen mehr

bei Gebrauch des seit 23 Jahren bestbewährten CHIRAGRIN Hühneraugenpflaster. Preis 50 Groschen. Feinstrickenpflaster. Preis 80 Groschen.

„Chiragrin“-Hühneraugenpflaster entfernt jedes Hühnerauge vollkommen schmerzlos in wenigen Tagen, verhindert Entzündungen und ist unverwundbar fest. — Achten Sie genau auf den Namen „Chiragrin“ — und weisen Sie Nachahmungen zurück. In allen bess. Drogerien, Apotheken und Parfümerien erhältlich. Depot für Kufstein: Drogerie A. Blachfemer. Alleinerzeuger: Chiragrin A. Kufstein.

Klaviere

Planos, Harmonium am preiswürdigsten aus erster Hand bei Schneider & Söhne Innsbruck Leopoldstraße 44

Bauernsped S 4.40 Sandgefäße

Tauernstraße, Nachbarn, Neuh., Geldweier, Reumarkt i. Bauern. Ob.-Cell. 92 167

Bundeslehranstalt für Hochbau, Elektrotechnik, Kunstgewerbe und Schlosserei in Innsbruck

Die Einschreibungen für neuereintretende Schüler finden am 12. Juli die Aufnahmepfungen am 13. und 14. Juli 1926 statt. Zur Einschreibung sind mitzubringen: Geburtschein, Heimatschein, letzte Schulzeugnisse und an Aufnahmepfungenstaxen 3 S für die höheren Abteilungen, bzw. 1.50 S für die Fachschulen.

Die Einschreibungen erfolgen für die Abteilungen:

- 1. Höhere Abteilung für Hochbau.
- 2. Höhere Abteilung für Elektrotechnik.
- 3. Fachschule für Holzbildhauerei.
- 4. Fachschule für Dekorationsmalerei.
- 5. Fachschule für Drechslerei.
- 6. Fachschule für kunstgewerbliche Metallbearbeitung.
- 7. Fachschule für Tischlerei.
- 8. Fachschule für Maschinenschlosserei.

8817

An der Abteilung für Bauhandwerker sowie für die verschiedenen Spezialkurse erfolgen die Einschreibungen nach späterer Verlautbarung im Herbst.

Alles Nähere an der Amtstafel im Vestibüle, Anichstraße 26. Anstaltsprogramme beim Schulwart erhältlich.

Innsbruck, am 25. Juni 1926.

Die Direktion: Ing. Rud. Schober, Regierungsrat.

Kundmachung.

Gebe hiemit meinen werten Kunden und einem P. T. Publikum von Tirol bekannt, daß ich mich entschlossen habe, mein seit 42 Jahren am hiesigen Platze geführtes Uhren- und Juwelengeschäft aufzugeben und das gesamte Warenlager zu bedeutend reduzierten Preisen abzugeben. Es verabsäume daher niemand, von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit ausgiebigst Gebrauch zu machen.

Gleichzeitig danke ich allen meinen werten Kunden für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen. Meine Präzisionswerkstätte für fachgemäße Uhrreparaturen im Stöcklgebäude wird in unveränderter Weise weitergeführt!

BERNHARD LEITNER

Uhrmacher, Uhren-, Gold- und Silberwaren, Juwelen
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 17/19

5276

Achtung!

FEINKOSTHÄNDLER
HOTELIERE
PENSIONEN
KONDITORE

Neueinführung

Dauerkuchen

14 Tage haltbar

LIEFERUNG IM POSTKOLLI
HAMMER ROSINEN-BISKUIT
DUNKLER FRÜCHTKUCHEN
(ENGLISCHER DARK FRUIT CAKE)

Zum Aufschneiden
PREIS PER ST. S 5.-
einschließlich Porto
und Verpackung per
Nachnahme

KOSTPROBEN
GRATIS



Hammerbrotwerke

WIEN II. BEZ. A.G. ASPERNBRÜCKENG. 2

Rentable Losratenvertretung

Leichtes Arbeiten - sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die beiden

Haupttreffer

besogen wurden.

Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einlaufstelle „E“ des Bankhauses

ALBERT BAUER (Güßelbauer) WIEN
IV., Favoritenstraße 4. - Gegr. 1872.

M 21



Generalvertretung:
Roland Panzerl
Innsbruck-Saggen,
Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.

Angebote und
Ingenieurbesuch
kostenlos
und unverbindlich

Gebrauchte Maschinen
werden umgetauscht.

Heinrich Stübner, Dachdeckermeister

Tel. 1145 IV Innsbruck, Tempelstraße 16 Gegr. 1880

Altestes und größtes Bedachungsgeschäft Tirols

empfehlte sich zur Uebernahme
sämtlicher Dacheindeckungen und Reparaturen in Biber- u. Falzziegel, Asbestschiefer, Dachpapp, Holzzement- u. Preßkiesdächern.

Generalvertretung der Asbestschieferwerke „Durit“, Klagenfurt.

Kostenvoranschläge und fachmännische Beratungen bereitwilligst. Auswärtige Arbeiten werden kulantest durchgeführt.

Solide Arbeit. Billige Preise.

S 572



Böhmische Bettfedern

für Polsterfüllung per Kilo zu S 2.90, S 6.-, S 9.-, S 12.-, S 15.- usw.; für Betten zu S 15.-, S 18.-, S 22.-, S 24.-, S 30.- usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.

En gros **Georg Draxl** En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33

Keine Mittagsperle! Wollentausch!

M 45

Geschäftseröffnung!

Mahantfertigung feiner Herrenkleider

RUDOLF JOST

Innsbruck
Museumstraße 21

Ehemals Zuschneider bei der Tiller A.G. und technischer Leiter bei der Firma 6688 Hermann Scherz.

Hagenberger Schloßkäse

Hagenberger Touristenkäse

aus der Dürckheim-Montmartin'schen Käseerei Hagenberg (Ober-Österreich)

überall erhältlich!

Martin Kapferer

Getos-Friedrich-Straße 27

empfiehlt hochmoderne, bedruckte prima Sommer- und Winterstoffe zu bedeutend reduzierten Preisen. Billigste Einkaufsquelle für Weißwaren aller Sorten. Stets reich sortiertes Lager in Herrenstoffen, Damenkleidern und Kinderstoffen in allen Preislagen. Bettdecken und Taunen. Wohlbeden

M 809

Fabriksneuer Supersport NEW HUDSON

4/9 PS, oben gesteuert, unter dem Fabrikspreis, und gebrachte engl. TRIUMPH

Vier-Ventiler, oben gesteuerte Ricardo-Maschine, Lucasbeleuchtung, in bestem Zustande, umständehalber zu verkaufen.

Näheres unter „F. K. Nr. K 124 d“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Nebenberdienst!

Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes, hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst ausbezahlende Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 76 von Adresse: Schleißhof 124, Dresden-N. 1.

Anerkannt beste Honigbezugsquelle

GEORG KNAPP, Feldkirch

Honig-Export (seit 1888) K 132

Schöne, gute Existenz

oder Nebenberuf mit hohem Einkommen (circa 300 bis 500 S monatlich) je nach Leistung. Anträgen erbeten an die „Austria“ Wien, II., Schmelzstraße 2356. (Nachporto event. beifügen.)

699

Kunst- und Holzschleiferei
Müllerstr. 3
Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! Feinster Hohlschliff!
F. Bonasini. M 120

Die nach ärztlicher Originalvorschrift hergestellte

Sonnenbrand-Creme „Bibiana“

verhütet die schädlichen Folgen der Sonnenstrahlung, unterstützt, ohne künstliche Farbstoffe zu enthalten, die natürliche Bräunung der Haut und verleiht ihr damit außer einem frischen, gesunden Aussehen den besten Schutz gegen weitere Verbrennungen. Sie kühlt und heilt von der Sonne verbrannte Stellen in anerkannt kürzester Zeit und schützt auch die empfindlichste Haut gegen alle schädlichen Witterungseinflüsse. Tausendfach bewährt. Es gibt nichts Gleichwertiges. Prämiert Sportausstellung Nürnberg 1925. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Sportgeschäften.

Bibiana-Depot für Österreich, Wien, XVII., Perzlgasse 22-5.

Eiernudel

der Fa. Alois Salcher
Teigwarenfabrik, Innsbruck, sind ausgezeichnet!

M 216

Feinste Oimützer Quargei

Ein Postkolli zirka 4 1/2 - 5 kg., je nach Inhalt, zwischen 20 bis 30 Kc. Inhalt eines Postkolli kl. Sorte 1 1/2 - 1 Schock, große Sorte 2 1/2 - 3 1/2 Schock je nach dem Alter.

Nachnahme M 24
LEOPOLD BITTNER
Oimützer, Bahnhof 114.

Suche Stelle

Assistentin bei Arzt

als Assistentin bei Arzt
Zuschr. unter „Praxis T 250 p“ an die Verw.

Kropf- und Hals- schwellungen

verschwinden ohne Tod, ohne Operation mit Kropf-Diol

Alleinvertreib für Österreich:
Saggenapotheke
A. Breuer, Innsbruck

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Unterberger & Co., Spezialreue, Innsbrucker, Mar. Theresien-Strasse 88. ...

Wohnung od. Parzellen

Wohnung od. Parzellen von 12.000-20.000 \$ zu vergeben. ...

Zimmer gesucht

Ein Zimmer mit 2 Betten ist an 2 Personen im Zentrum der Stadt auf 1. Juli zu vermieten. ...

Zu vermieten

Ein Zimmer mit 2 Betten ist an 2 Personen im Zentrum der Stadt auf 1. Juli zu vermieten. ...

Spengler & Heizung

Spengler & Heizung wird aufgenommen. ...

Reinigung

Reinigung wird aufgenommen. ...

Spangenschuhe

Spangenschuhe 17 Schilling moderne Form. ...

Zu mieten gesucht

Sonnige Dreizimmerwohnung sucht kinderlos Ehepaar. ...

Zimmer mieta

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Zu mieten

Zu mieten gesucht: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Gewöhnliches, 45 m², in Gehsteigstraße und Freizeitanlage. ...

Spezereiladen

mit größtem Schaufenster und anschließender Wohngelegenheit. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Gewöhnliches, 45 m², in Gehsteigstraße und Freizeitanlage. ...

Spezereiladen

mit größtem Schaufenster und anschließender Wohngelegenheit. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Zu vermieten

Zu vermieten: 2 helle Stübchen mit angeschlossenem Badezimmer. ...

Zimmerei

Reine, freundliche Schlafstelle, beste Lage, zu vergeben. ...

Stellengefuche

Anderliebendes Mädchen sucht leichte Stelle. ...

Bundes Allerlei.

Was ist das Besondere an dem... Die Besondere... Die Besondere...

Originelle Briefmarken. Wenn Postboten... Die Briefmarken... Die Briefmarken...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Humoristisches.

Ein 500-jähriges... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Rästel-Ecke.

Geononum.

Der Bauer... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Rästel-Rästelungen.

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Vertheilt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(11. Fortsetzung.)

Oberrain... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt... Die Welt...

